

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
27. Oktober 2016 (27.10.2016)



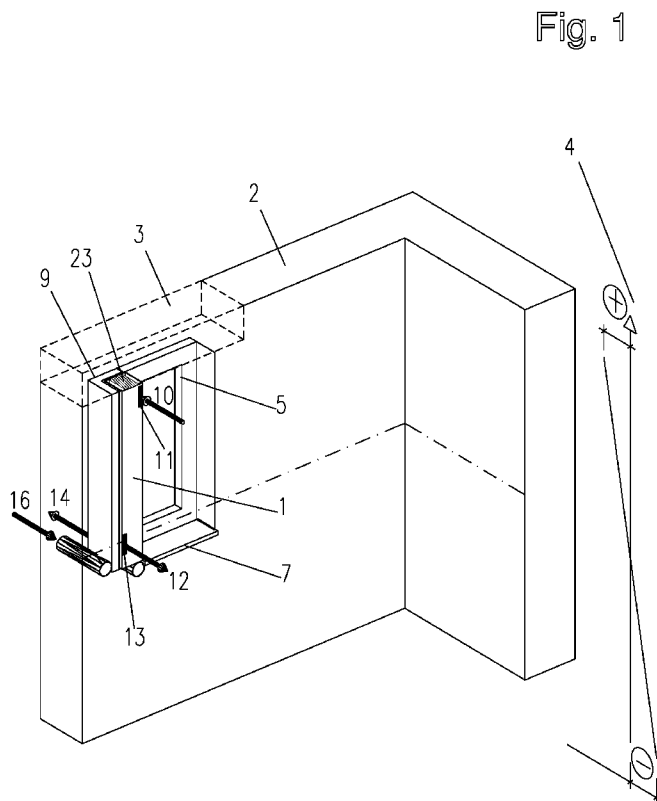
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2016/169555 A2

- (51) Internationale Patentklassifikation:
F24F 12/00 (2006.01) F28F 9/02 (2006.01)
F24F 7/00 (2006.01)
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE2016/100191
- (22) Internationales Anmeldedatum:
23. April 2016 (23.04.2016)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität:
10 2015 106 297.6 23. April 2015 (23.04.2015) DE
15020121.8 19. Juli 2015 (19.07.2015) EP
- (72) Erfinder; und
- (71) Anmelder : KOMOR, Stanislaus [DE/DE]; Breslauer
Str. 17, 64823 Groß-Umstadt (DE).
- (74) Anwalt: KNAUER, Martin; Karl-Kreuzer-Weg 16, 64625
Bensheim (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW,
BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM,
DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT,
HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JP, KE, KG, KN, KP, KR,
KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LU, LY, MA, MD, ME, MG,
MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM,
PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SA, SC,
SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN,
TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.
- (84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, ST,
SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG,
KZ, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: VENTILATION DEVICE THAT CAN BE INSTALLED IN A DECENTRALIZED MANNER

(54) Bezeichnung : DEZENTRAL EINBAUBARE BELÜFTUNGSEINRICHTUNG



(57) Abstract: The invention relates to a device (1) for ventilating rooms, which can be installed in a decentralized manner, for example beside windows. It can be operated without mechanical support, such as fans. The invention also relates to a counterflow heat exchanger (23) which can be installed into the device (1) and can be very advantageously produced because of its simple and compact design. Furthermore, a heat exchange element (41) for installation in a heat exchanger (23) is disclosed.

(57) Zusammenfassung: Eine Vorrichtung (1) zur Belüftung von Räumen wird beschrieben, die dezentral, beispielsweise neben Fenstern, eingebaut werden kann. Sie kann ohne mechanische Unterstützung, wie Ventilatoren, betrieben werden. Außerdem wird ein Gegenstromwärmetauscher (23) vorgestellt, der in die Vorrichtung (1) eingebaut werden kann, der aber wegen seiner einfachen und kompakten Bauweise sehr vorteilhaft hergestellt werden kann. Weiter wird ein Wärmetauschelement (41) zum Einbau in einen Wärmetauscher (23) beschrieben.

WO 2016/169555 A2

CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— *ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts (Regel 48 Absatz 2 Buchstabe g)*

Erklärungen gemäß Regel 4.17:

— *Erfindererklärung (Regel 4.17 Ziffer iv)*

Dezentral einbaubare Belüftungsvorrichtung

Gegenstand der Erfindung sind eine dezentral einbaubare Belüftungsvorrichtung, ein konstruktiv günstiger Wärmetauscher und ein Wärmetauschelement, welches in Wärmetauschern verwendet werden kann.

- 5 Energiesparmaßnahmen sind auf dem Bausektor ein immer weiter verbreitetes Mittel zur Senkung von Kosten, aber auch zur Schonung wertvoller Ressourcen, wie fossiler Brennstoffe. Dabei werden einerseits immer effizientere Verbrennungsanlagen entwickelt, andererseits wird auch versucht, durch immer bessere Dämmmaßnahmen, wie durch Anbringen einer Thermohaut aus Dämmmaterial, das Entweichen von Wärme
- 10 aus beheizten Räumen in Gebäuden zu unterbinden. Als ein wesentlicher Grund für Energieverluste aus Gebäuden war auch die ungenügende Dichtigkeit von Fenstern und Türen erkannt worden. Denn durch Spalten zwischen Fenstern und der Laibung war oftmals in unkontrollierter Weise warme Luft aus den Räumen nach außen entwichen. Die zunehmende Schließung und Vermeidung von Spalten sowie
- 15 unzureichendes Lüftungsverhalten der Bewohner hat jedoch zur Folge, dass verbrauchte Luft nicht mehr ausreichend aus den Räumen entfernt wird, sodass sich Feuchtigkeit in den Wänden niederschlägt. Die mangelhafte Belüftung führte aber auch dazu, dass sich Bakterien in den Räumen ansiedelten. Um diese negativen Auswirkungen der Dämmmaßnahmen zu reduzieren, wurden Lüftungsanlagen
- 20 entwickelt, durch die mittels Ventilatoren eine aktive und kontrollierte Belüftung sichergestellt wird.

So ist in DE 4210530 ist eine Lüftungseinrichtung für eine Wohnung beschrieben, bei der die Abluft durch einen Ventilator aus dem Raum von unten durch einen Gegenstromwärmetauscher nach außen gefördert wird. Im Gegenzug wird Frischluft

25 durch einen weiteren Ventilator durch den Gegenstromwärmetauscher in den Raum gefördert. In diesem System wird sowohl die Abluft als auch die Frischluft von unten in das System geleitet. Die Luftführung im Wärmetauscher selbst ist so gestaltet, dass die unten in den Wärmetauscher eingeführte Frischluft nach ihrer Aufwärmung oben aus dem Wärmetauscher in den Raum entweicht.

- 30 Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, ein Belüftungssystem zur Verfügung zu stellen, welches ohne aktive Luftbewegungsvorrichtung, d.h. ohne einen Ventilator auskommt.

Diese Aufgabe wird durch eine Vorrichtung gelöst, in welcher der Auslass für die den Raum verlassende Abluft oberhalb des Einlasses für die in den Raum strömende Zuluft positioniert ist. Die Erfindung kann im Bauwesen eingesetzt werden.

5 Gegenstand der Erfindung ist eine Belüftungsvorrichtung für beheizte Räume, durch welche Abluft aus dem Inneren des Raums nach außen und Frischluft von außen in das Innere des Raums geführt wird, enthaltend einen vertikal eingebauten Gegenstromwärmetauscher, über welchen die Abluft Wärme an die Frischluft abgibt, wobei die Vorrichtung raumseitig im oberen Teil der Vorrichtung einen Auslass für nach außen zu verbringende Abluft und im unteren Teil einen Einlass für von außen
10 kommende Zuluft aufweist.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Gegenstromwärmetauscher für abzukühlende und aufzuwärmende Luft enthaltend ein Gehäuse mit Kanälen für die Durchströmung mit der abzukühlenden Luft und hierzu gegenläufig parallel angrenzenden Kanälen für die Durchströmung mit der aufzuwärmenden Luft, wobei die
15 Kanäle durch in Strömungsrichtung gerippte, luftundurchlässige Lamellen gebildet sind.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Wärmetauschelement für einen Wärmetauscher enthaltend eine Lamelle mit längs angeordneten Rippen und je ein Lenkblatt an beiden Enden der Rippen, dadurch gekennzeichnet, dass das Querprofil der Lamelle an den Enden der Rippen im Übergang zu den Lenkblättern luftdicht
20 geschlossen ist.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung eines Wärmetauschers umfassend das Einbringen einer Vielzahl von Wärmetauschelementen enthaltend Lamellen mit längs angeordneten Rippen in ein Gehäuse mit einer Längsöffnung, sodass die Wärmetauschelemente flächig aufeinander liegen und durch
25 die gerippten Lamellen Kanäle gebildet werden, und luftdichtes Verschließen der Längsöffnung des Gehäuses.

In Figur 1 ist eine in eine Mauer neben einem Fenster eingebaute erfindungsgemäße Vorrichtung gezeigt.

In Figur 2 ist eine 3D-Ansicht einer erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung mit
30 Einlassöffnung für frische Zuluft und Auslassöffnungen für verbrauchte Abluft sowie Kanälen für die Frischluft und die Fortluft gezeigt.

In Figur 3 ist ein vertikaler Schnitt durch die in Figur 2 gezeigte Vorrichtung im Detail gezeigt.

In Figur 4 ist ein horizontaler Schnitt durch den unteren Teil der Vorrichtung aus Figur 2 in in eine Fensterlaibung eingebautem Zustand gezeigt.

- 5 In Figur 5 ist ein vertikaler Schnitt durch den linken Teil der Vorrichtung aus Figur 2 in in eine Fensterlaibung eingebautem Zustand gezeigt.

In Figur 6 ist ein Wärmetauschelementepaket eines erfindungsgemäßen Wärmetauschers mit je einem Verteiler oben und unten sowie einem dazwischenliegenden Teil mit parallelen Luftführungs Kanälen gezeigt.

- 10 In Figur 7 ist der Ausschnitt b aus Figur 6 gezeigt, in dem der Verteiler auf die Enden der Kanäle trifft.

Figur 8 zeigt beispielhaft den Übergang vom Profil einer Lamelle zum Profil eines Lenkblatts (entsprechend Ausschnitt a aus Fig. 6)

- 15 Figur 9 zeigt einen Ausschnitt einer Aufsicht auf ein Wärmetauschelementepaket von oben.

Figur 10 zeigt ein erfindungsgemäßes Wärmetauschelement mit einer längs gerippten Lamelle und zwei an deren schmalen Seiten angrenzenden Lenkblättern.

Figur 11 zeigt ein erfindungsgemäßes Wärmetauschelement nach Figur 10 vom schmalen Ende her gesehen.

- 20 Figur 12 zeigt eine unabhängig vom Fenster in einer Raumecke an die vorhandene Möblierung angepasst eingebaute erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung.

Die erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung dient dazu, verbrauchte Luft (Abluft) aus einem Raum in einem Gebäude durch frische Luft (Zuluft) von außerhalb des Raumes zu ersetzen. Die Erfindung macht sich die Luftdruckunterschiede im beheizten Raum zunutze, sodass die verbrauchte, warme Luft aus dem Raum in den oberen Teil eines Wärmetauschers eintritt und in dessen unteren Teil nach außen verlässt. Dabei wird die
25 Luft durch die in gegenläufig parallel angeordneten Kanälen entgegenströmende kalte Frischluft abgekühlt und fällt nach unten. Ein Ventilator zum Entfernen der verbrauchten Luft ist somit nicht erforderlich. Die in den Wärmetauscher eintretende kalte Frischluft
30 wird von unten in den Wärmetauscher eingeführt und steigt wegen der Erwärmung im

Wärmetauscher von selbst durch die Kanäle nach oben. Da in beheizten, geschlossenen Räumen der Luftdruck im oberen Bereich des Raums höher ist als im unteren Bereich des Raums, strömt die frische (aufgewärmte) Zuluft durch einen Schacht nach unten geführt in den unteren Bereich des Raumes ein.

- 5 Die erfindungsgemäße Vorrichtung eignet sich besonders als dezentrale Belüftungsvorrichtung. Dezentral bedeutet, dass jeweils mehrere Räume in einem Gebäude mit jeweils mindestens einer erfindungsgemäßen Vorrichtung ausgerüstet sind. Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann an jeder beliebigen Stelle des Raumes in der Nähe einer Wand eingebaut sein, beispielsweise in einer Raumecke. Bevorzugt ist
10 der Einbau in Fensternähe.

Aufgrund der vertikalen Ausrichtung des Wärmetauschers ist es möglich, die Vorrichtung seitlich neben ein Fenster einzubauen. Bevorzugt ist die Vorrichtung in die Maueröffnung, in der sich auch das Fenster befindet, integriert. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Vorrichtung in die Fensterlaibung zu integrieren, wobei der raumseitige
15 Abluftauslass im oberen Teil des Fensters und der Zuluft einlass im unteren Teil des Fensters vorgesehen ist. In einer bevorzugten Ausführung sind der außenseitige Abluftauslass und der Zuluft einlass in Nähe der Fensterbank, bevorzugt unter der Fensterbank, vorgesehen. Dies reduziert die Anzahl und die Länge der erforderlichen Ein- und Auslasskanäle und erlaubt eine vollständige Integration mit der Baulichkeit
20 eines Raumes (Mauer, Fenster) so dass von innen außer den Ein- und Auslässen nichts sichtbar ist. Von außen gilt dies genauso, wobei die Fortluftführung in die Thermohaut des Gebäudes und weiter durch einen Schlitz unter der Fensterbank kaschiert geführt werden kann, sodass der Auslass in Frontalansicht von außen ebenfalls nicht sichtbar ist. Wenn im Zusammenhang mit der erfindungsgemäßen
25 Belüftungsvorrichtung von außen gesprochen wird, bezieht sich außen auf außerhalb des Raums, bevorzugt außerhalb des Gebäudes, in dem der Raum belegen ist.

Bevorzugt sind in einem Raum mehrere erfindungsgemäße Vorrichtungen vorhanden. Besonders bevorzugt ist in der Nähe jeden Fensters eine solche Vorrichtung eingebaut.

Abluft ist die Luft, welche aus dem Raum nach außen gelangen soll. Dies ist in der Regel verbrauchte Luft, und sie ist bei beheizten Räumen in der Regel wärmer als die
30 Luft außen. Unter Fortluft wird die nach außen abgegebene Abluft verstanden, die den Wärmetauscher bereits durchströmt hat und die daher bereits abgekühlt wurde. Unter Frischluft wird die Luft verstanden, die von außen in den Wärmetauscher einströmt und

aufgewärmt werden soll. Sie ist in der Regel kälter als die Luft in dem Raum. Zuluft ist die Luft, welche von außen in den Raum gelangt und in der erfindungsgemäßen Vorrichtung erwärmt wurde, also aufgewärmte Frischluft.

5 Eine Belüftungsvorrichtung ist eine Vorrichtung, durch welche Abluft aus einem Raum nach außen und Zuluft von außen in denselben Raum hinein gelangt. Die Ströme der Zuluft und der Abluft sind hierzu strömungstechnisch voneinander getrennt. Dadurch findet in der Belüftungsvorrichtung bevorzugt keine Vermischung der beiden Luftströme der Zuluft und der Abluft miteinander statt. Erreicht wird dies dadurch, dass die Kanäle, durch welche die gegenläufigen Ströme durch die Vorrichtung geführt werden, nicht
10 miteinander verbunden, sondern gegeneinander möglichst luftdicht abgedichtet sind. Bevorzugt liegen auch der Zuluft einlass und der Abluftauslass im Raum so weit voneinander entfernt, dass die Vermischung von Abluft und Zuluft möglichst gering ist. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn sich die Vorrichtung über mehr als die Hälfte der Raumhöhe erstreckt..

15 Strömungsrichtung der Luft im Wärmetauscher ist die Richtung, in welcher die Luft fließt. Die Strömungsrichtung im Wärmetauscher ist für die Abluft von oben nach unten und für die Zuluft von unten nach oben. Da der Wärmetauscher vertikal eingebaut ist, ergibt sich jeweils eine Strömungsrichtung längs des Wärmetauschers.

Bei der Dimensionierung der erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung spielt die
20 Dimension des Wärmetauschers eine entscheidende Rolle. Er sollte vollständig in der erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung untergebracht werden können und ist somit kleiner als die Vorrichtung. Die Dimensionen des Wärmetauschers wiederum sind so ausgelegt, dass der Wärmetausch möglichst vollständig ist. Diese können anhand einiger einfacher Versuche optimiert werden.

25 In der Höhe ist die Länge der Vorrichtung durch die Raumhöhe begrenzt. Räume in Wohngebäuden haben üblicherweise eine Höhe von nicht mehr als 3 m, sodass die übliche Einbauhöhe der Vorrichtung weniger als 3 m beträgt. Für den Fall, dass die Vorrichtung neben einem Fenster in der Fensteröffnung eingebaut ist, ist die Höhe der Vorrichtung ungefähr die Höhe des Fensters. Bei Einbau in die Fensterlaibung baut
30 man die Vorrichtung bevorzugt zwischen der Oberkante der Fensterbank und der Unterkante des Fenstersturzes ein. Bei einer üblichen Fensterhöhe eines Wohngebäudes ist die Vorrichtung daher zwischen 50 cm und 2,25 m, bevorzugt zwischen 50 cm und 1,5 m hoch.

Hinsichtlich der anderen Dimensionen der Vorrichtung sind die baulichen Gegebenheiten, wie in der Tiefe die Mauerstärke und in der Breite die Breite der Fensteröffnung, und die Menge des gewünschten Luftaustauschs, welcher wiederum von der Größe des zu belüftenden Raumes und dem Vorhandensein weiterer

5 Belüftungsvorrichtungen abhängt, zu berücksichtigen. In der Regel ist die Ausdehnung der Vorrichtung senkrecht zur Mauer (Tiefe) geringer als 30 cm und bevorzugt mehr als 10 cm. Für die Breite des Wärmetauschers hat sich eine Ausdehnung von zwischen 30 cm und 5 cm neben einem Fenster für eine genügende Belüftung eines Raums mit einer Raumtiefe von bis zu 7 m als ausreichend erwiesen.

10 Ziel der vorliegenden Erfindung ist es, der Abluft Wärme zu entziehen und diese der Zuluft zuzuführen. Hierzu enthält die erfindungsgemäße Vorrichtung einen Gegenstromwärmetauscher. In ihm wird die Abluft abgekühlt und die Frischluft aufgewärmt. Der Wärmetauscher ist vertikal eingebaut, sodass die Abluft den Wärmetauscher von oben nach unten und die Frischluft den Wärmetauscher von unten
15 nach oben durchströmen kann. Dadurch ändert sich das Temperaturprofil in den Luftströmen von oben nach unten. Die Temperatur der Abluft nimmt von oben nach unten ab, und die Temperatur der Zuluft nimmt von unten nach oben zu. Bevorzugt findet der Wärmetausch über sich vertikal über die Länge des Wärmetauschers erstreckende Wärmetauschplatten statt, deren eine Seite mit der Frischluft in Kontakt
20 steht und deren andere Seite mit der Abluft in Kontakt steht, und welche die Wärmetauschflächen bilden.

Dies wird dadurch erreicht, dass der Wärmetauscher benachbart liegende Wärmetauschplatten aufweist, zwischen denen die Luftströme gegenläufig parallel in Strömungskanälen geführt werden, die sich von oben nach unten und von unten nach
25 oben erstrecken.

Geeignete Gegenstromwärmetauscher sind bekannt. In ihnen sind die Strömungskanäle so eng, bzw. ist der Abstand zwischen benachbarten Wärmetauschflächen so klein, dass die durch die Kanäle strömende Luft ihre Wärme schnell an die nächstliegende Wärmetauschplatte abgeben oder die Wärme von ihr
30 aufnehmen kann. Es sind auch Wärmetauscher beschrieben, bei denen die Wärmetauschplatten zusätzliche senkrecht zum Strömungsverlauf verlaufende Einbauten oder Vorsprünge aufweisen, welche für Turbulenzen in den Strömen sorgen

und somit die Effizienz des Wärmeaustauschs erhöhen. Derartige Wärmetauscher sind beispielsweise in DE 3329557 beschrieben.

Der Wärmetauscher enthält außer dem Bereich, der die Strömungskanäle enthält, einen oder mehrere Bereiche, in denen die jeweiligen Luftströmungen aus den
5 Strömungskanälen vereint bzw. auf die Strömungskanäle verteilt werden. Diese Funktion wird durch sogenannte Verteiler wahrgenommen. Der Bereich mit den Strömungskanälen nimmt bevorzugt zwischen 95% und 50%, weiter bevorzugt zwischen 90% und 80% der Höhe des Wärmetauschers ein. Der Rest der Höhe des Wärmetauschers wird bevorzugt durch den oder die Verteiler ausgefüllt. Bevorzugt
10 weist der Wärmetauscher an jedem seiner beiden Enden, d.h. oben und unten, einen Verteiler auf. Die Verteiler und die Wärmetauschplatten des Wärmetauschers sind bevorzugt miteinander fest verbunden. In einer bevorzugten Ausführungsform sind Verteiler und Wärmetauschplatten einteilig ausgeführt.

In der DE 4210530 handelt es sich bei den Strömungskanälen um flache, sich über die
15 gesamte Tiefe des Wärmetauschers erstreckende Kanäle mit einer konstanten Breite. Diese Geometrie ist zwar für Wärmetauscher für die Verwendung in der erfindungsgemäßen Vorrichtung prinzipiell geeignet, jedoch ist ein Wärmetauscher mit dieser Geometrie nicht sehr effizient. Bevorzugt im Sinne der Erfindung sind wegen ihrer höheren Effizienz Wärmetauscher, bei denen die Abstände zwischen den
20 Wärmetauschplatten über die Tiefe des Wärmetauschers unterschiedlich sind.

Bevorzugt handelt es sich bei den Wärmetauschplatten um dreidimensional strukturierte Platten. Besonders bevorzugt sind die Wärmetauschplatten einzelne, dreidimensional strukturierte Wärmetauschelemente. Der Wärmetauscher enthält dann parallel
25 nebeneinander gestapelte Wärmetauschelemente. Durch die dreidimensionale Struktur ergeben sich zwischen den Wärmetauschelementen Strömungskanäle. Besonders bevorzugt sind die Wärmetauschplatten Wärmetauschelemente, die Bereiche für den Verteiler und die Kanäle aufweisen, wie die weiter unten beschriebenen erfindungsgemäßen Wärmetauschelemente.

Die Ausmaße der Strömungskanäle werden so gewählt, dass ausreichend große
30 Wärmetauschflächen zur Verfügung stehen. Im Fall eines neben einem üblichen Fenster eingebauten Wärmetauschers sind daher die Wärmetauschplatten im Wärmetauscher zwischen 30 cm und 2,0 m, bevorzugt zwischen 30 cm und 1,2 m lang und zwischen 5 cm und 30 cm breit.

Die Abstände zwischen den Wärmetauschplatten sind nach Bedarf zu optimieren. Wenn die Kanäle zu breit sind bzw. der Lamellenquerschnitt zu groß ist, kann der Wirkungsgrad des Wärmetauschs sinken. Wenn dagegen die Kanäle zu eng sind, kann der Luftströmungswiderstand zu hoch für eine ausreichende Belüftung sein. Die Breite
5 kann je nach Form entweder der Durchmesser des Kanals (bei kreisrundem Querschnitt), die Diagonale zwischen den Ecken des Kanals (bei quadratischem oder rechteckigem Querschnitt) oder der Abstand von Wärmetauschfläche zu Wärmetauschfläche (bei planparallelen Platten) sein. Im Sinne der Erfindung haben die Kanäle bevorzugt eine maximale Breite von zwischen 2 cm und 0,4 cm.

10 Die Wärmetauschplatten sind bevorzugt aus einem Material, welches den Durchtritt der Wärme aus einem Kanal durch die ihn begrenzenden Wärmetauschflächen hindurch in einen angrenzenden Kanal ermöglicht. Somit sind dafür besonders Materialien mit hoher Wärmeleitfähigkeit geeignet, wie Metalle. Metalle haben den weiteren Vorteil, dass die strukturierten Wärmetauschplatten besonders einfach durch Stanzen
15 hergestellt und dreidimensional verformt werden können. Besonders geeignetes Material ist Aluminium. Die Dicke des Materials liegt zwischen 0,1 und 1 mm, bevorzugt zwischen 0,15 und 0,3 mm.

Ein Verteiler dient dazu, Luftströme aus Kanälen mit derselben Strömungsrichtung zu vereinigen oder einen Luftstrom auf Kanäle mit derselben Strömungsrichtung zu
20 verteilen. Aus diesem Grund ist es nicht erforderlich, den Verteiler aus einem Material mit hoher Wärmeleitfähigkeit zu bilden. Andererseits trennen in der Regel die Wände des Verteilers auch die antiparallelen Luftströme voneinander, sodass der Wärmeaustausch im Verteiler fortgesetzt werden kann, sofern die Temperaturen noch nicht vollständig angeglichen sind. Daher ist das Material des Verteilers bevorzugt
25 ebenfalls ein Material mit hoher Wärmeleitfähigkeit, wie ein Metall. Metalle haben jedoch noch einen weiteren entscheidenden Vorteil. Sie können durch Stanzen und Verformen so an die Enden der Strömungskanäle angepasst werden, dass ein Übertritt von Luft aus einem Kanal für die Abluft in einen Kanal für die Zuluft und vice versa nicht stattfinden kann. Besonders bevorzugtes Metall ist Aluminium. Neben seiner guten
30 Verarbeitbarkeit hat es den Vorteil, dass es sehr gut recycelt werden kann. In der bevorzugten Ausführungsform sind die Wärmetauschplatten einteilig aus Aluminium.

Die Luftströme treten in den Verteiler jeweils bevorzugt horizontal, d.h. von der Seite ein, bzw. treten zur Seite aus, also bevorzugt nicht von oben oder von unten.

Erforderlichenfalls ist dafür der Verteiler nach allen anderen Seiten hin abgedichtet, beispielsweise durch das Gehäuse. Wenn der Ausgang des Verteilers noch nicht die gewünschte Stelle der Auslass- oder Einlassöffnung in den Raum bzw. den Außenbereich ist, wird der Luftstrom vom Verteiler weg an die Stelle geleitet, an der die Luft in den Raum oder nach außen austreten soll. Hierzu sind in der Belüftungsvorrichtung erforderlichenfalls weitere Strömungskanäle in Form von Schächten, gewünschtenfalls auch innerhalb des Gehäuses, vorgesehen. Diese Strömungskanäle können konstruktiv Teile des Wärmetauschers sein, oder aber getrennt vom Wärmetauscher vorliegen. Bevorzugt ist ein Zuluft einlasskanal von oben nach unten vorgesehen, sodass die Zuluft von oben in den unteren Bereich der Vorrichtung geführt wird und dort in den Raum austritt.

Zweckmäßigerweise befinden sich die genannten Teile des Wärmetauschers in einem Gehäuse und werden dadurch zusammengehalten. Das Gehäuse kann auch dazu dienen, die Wärmetauschplatten und die Verteiler so abzudichten, dass die Luft nur an den gewünschten Aus- und Einlassöffnungen aus dem Wärmetauscher austreten und in ihn eintreten kann und die Abluft nicht in die Zuluft und vice versa übertreten kann.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist die Oberseite des Wärmetauschers elastisch gegen das Gehäuse abgedichtet. Dies kann dadurch erreicht werden, dass zwischen dem oberen Abschluss des Wärmetauschers und der oberen Gehäuseabdeckung eine weiche, luftdichte Matte, vorzugsweise nach Art von Moosgummi, vorgesehen wird. Zum noch weitergehenden Höhenausgleich kann zwischen Gehäusewand und Matte ein komprimierbares Material vorgesehen werden, beispielsweise ein Stück Schaumstoff, welches nicht unbedingt luftdicht sein muss. Diese Ausführung ermöglicht eine exakte und einfache, an Ort und Stelle vornehmbare Einpassung und Aufnahme der Wärmetauschplatten durch Kürzung des Gehäuses ohne Veränderung der Wärmetauschplatten.

In einer bevorzugten Ausführung weist die erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung ein Gehäuse auf, welches auf einer ersten, bevorzugt dem Fenster zugewandten, Seite des Wärmetauschers einen ersten Schacht, welcher teils als Zuluft einlasskanal und teils als Frischluft einlasskanal dient, und auf einer zweiten, gegenüberliegenden, bevorzugt der Fensterlaibung zugewandten, Seite des Wärmetauschers einen zweiten Schacht, der teils als Fortluftauslasskanal und teils als Abluft einlasskanal dient, vorsieht. Die Schächte erstrecken sich bevorzugt über die gesamte Länge und Tiefe des

Wärmetauschers und haben eine Breite von zwischen 1 und 10 cm, bevorzugt zwischen 1 und 5 cm, besonders bevorzugt zwischen 3 und 5 cm. Sie weisen aber ferner jeweils ein Schott auf, durch welches die Schächte geteilt und voneinander luftdicht getrennt sind. Diese Schotts sind bevorzugt in der Nähe der Verteiler
5 eingebaut. Durch die Schächte kann man einen Thermoefekt und weiter zusätzliche Dämmung erreichen.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann in ein Gebäude eingebaut werden, indem zunächst ein Aufnahmeteil und der Fortluftauslasskanal und der Frischlufteinlasskanal funktionsgerecht, beispielsweise neben das Fenster in die Fensteröffnung eingebaut
10 werden und anschließend die übrige Belüftungsvorrichtung mit dem Wärmetauscher in einem Gehäuse mit dem Zuluftkanal und dem Abluftauslasskanal passgenau in die Aufnahme eingesetzt und befestigt wird. Alternativ kann das Aufnahmeteil bereits den Fortluftauslasskanal, den Frischlufteinlasskanal, den Zuluftkanal und den
15 Abluftauslasskanal aufweisen. Anschließend wird dann der Wärmetauscher in seinem Gehäuse in das Aufnahmeteil eingesetzt. Das Aufnahmeteil kann aus einem beliebigen, formstabilen Werkstoff bestehen, beispielsweise aus Beton, aber auch aus demselben Material wie der Fensterrahmen. Diese Konstruktion hat den Vorteil, dass sowohl der
20 Wärmetauscher als auch die übrigen Komponenten vorgefertigt angeboten werden können. Ferner kann das Gehäuse mit dem Wärmetauscher schnell und unkompliziert zur Reinigung oder zum Austausch aus der Aufnahme entfernt und wieder in ihr befestigt werden.

Das Gehäuse besteht bevorzugt aus einem festen Material, sodass es die Wärmetauschplatten und den oder die Verteiler aufnehmen und in Position halten kann. Wie oben ausgeführt hat das Gehäuse Öffnungen für die Abluft, die Zuluft, die Fortluft
25 und die Frischluft. Damit ein Wärmeübertritt aus dem Raum in die Fortluft und nach außen möglichst vermieden wird, ist das Material für das Gehäuse bevorzugt ein schlecht wärmeleitendes Material. Gut geeignet sind Kunststoffe, beispielsweise Polystyrol. Das Material des Gehäuses isoliert die Wärmetauschplatten energetisch nach außen. Somit stehen diese nicht in direktem Kontakt mit der Außenseite des
30 Gebäudes, so dass Wärme bzw. Kälte nicht in unkontrollierter Weise nach außen abfließen kann. Optional kann im Frischlufteinlasskanal ein Filter eingebaut werden, so dass ein Großteil der Verschmutzungen, insbesondere Pollen (wichtig für Allergiker) dort hängen bleiben.

Da sich trotzdem Feststoffe mit der Zeit im Wärmetauscher festsetzen und diesen verstopfen können, ist es von Vorteil, den Wärmetauscher so in der Vorrichtung unterzubringen, dass er zur Reinigung oder zum Ersatz entnehmbar ist. Bevorzugt sind der Frischlufteinlasskanal und der Fortluftauslasskanal in unterem Bereich der Belüftungseinrichtung platziert zum Auffangen eventuell gebildeten Kondenswassers.

Wegen seiner Konstruktion ist die erfindungsgemäße Vorrichtung besonders gut einsetzbar in lärmverschmutzten Gebieten (Flugschneisen, in der Nähe von Auto- und Zugverkehr). Die Schallwellen werden deutlich abgeschwächt durch das Spalten und die Wiedervereinigung sowie den Richtungswechsel der Luftströmung innerhalb der Vorrichtung. Das Wärmetauschergehäuse ist bevorzugt so von der übrigen Vorrichtung entkoppelt, dass die Schallwellen in der Belüftungsvorrichtung auf zwei exakt entkoppelte Hauptelemente treffen, so dass eine Schallübertragung durch die Körper fast nicht möglich ist.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist besonders gut geeignet zum Einbau in Zimmern von Krankenhäusern, Altersheimen, Praxen, Büros und Aufenthaltsräumen. Sie sichert die ständige Zufuhr gefilterter frischer Luft, und hält dennoch den meisten Lärm ab. Weil kein Ventilator notwendig ist, arbeitet die Belüftungsanlage geräuschlos und verbraucht keine Energie.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann schon beim Bau des Hauses oder dem Einsetzen der Fenster in das Gebäude eingesetzt werden. Sie kann aber auch ohne größere bauliche Änderungen nachträglich in das Gebäude an einer gewünschten Stelle eingebaut werden. Hierzu müssen nur Öffnungen für den Frischlufteinlass und den Fortluftauslass in die Wand vorgesehen werden.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung kann auch auf einfache Weise in bestehende oder geplante Inneneinrichtungen im Gebäude integriert werden. Ein großer Vorteil ist, dass die Wärmetauschleistung durch die Dimensionierung flexibel einstellbar ist.

Der im Folgenden näher beschriebene erfindungsgemäße Gegenstromwärmetauscher ist besonders gut zur Verwendung als Wärmetauscher in der erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung geeignet. Er kann aber auch in anderen Vorrichtungen, die einen Wärmetausch benötigen, eingesetzt werden, z.B. zum Kühlen in einem Server- oder Traforaum mit Wärmegewinnung zur Heizung anderer Räume.

Der erfindungsgemäße Wärmetauscher enthält Kanäle für die Durchströmung mit abzukühlender Luft und hierzu gegenläufig parallel angrenzende Kanäle für die Durchströmung mit aufzuwärmender Luft. Die abzukühlende Luft kann die Abluft der oben beschriebenen Erfindung sein. Die aufzuwärmende Luft kann die Frischluft der oben beschriebenen Erfindung sein.

Bei Verwendung in der erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung gelten die dort angegebenen Dimensionen. Soweit im Folgenden nichts anderes angegeben wird, sind sie auch die bevorzugten Dimensionen des erfindungsgemäßen Wärmetauschers und seiner Bestandteile.

Die Dimensionen des Wärmetauschers sind so ausgelegt, dass der Wärmetausch möglichst vollständig ist. Dies gilt insbesondere für die Länge des Wärmetauschers. Je größer der Temperaturunterschied zwischen Abluft und Frischluft ist, desto länger sollte - bei gleichbleibenden anderen Dimensionen - der Wärmetauscher sein. Als praktisch anwendbar haben sich Wärmetauscher mit einer Höhe von zwischen 20 cm und 5 m, bevorzugt zwischen 50 cm und 3 m erwiesen.

Hinsichtlich der anderen Dimensionen des Wärmetauschers sind die Gegebenheiten des Einbaus, wie die Dimensionen der Vorrichtung, in welcher der Wärmetauscher eingebaut werden soll, zu berücksichtigen. Insbesondere ist die Menge des Luftstroms zu berücksichtigen. In der Regel ist die Tiefe des Wärmetauschers daher kleiner als 50 cm und bevorzugt größer als 10 cm. Für die Breite des Wärmetauschers hat sich eine Ausdehnung von zwischen 1 m und 5 cm als möglich erwiesen. Der erfindungsgemäße Wärmetauscher hat daher in Strömungsrichtung seine größte Ausdehnung.

Die Kanäle werden durch in Strömungsrichtung, das heißt längs, gerippte Lamellen gebildet. Die Lamellen sind nebeneinander angeordnet, sodass sie zwischen sich alternierend Kanäle für abzukühlende und aufzuwärmende Luft bilden. Zwei flächig aufeinander angeordnete Lamellen sind gegenüber dem Gehäuse so abgedichtet, dass keine Luft aus dem Raum zwischen diesen Lamellen in den direkt angrenzenden Raum jeder dieser Lamellen und den jeweils nächsten Lamellen übertreten kann. Auch sind die Lamellen in sich luftundurchlässig. Die Lamellen bilden die Wärmetauschflächen zwischen aneinander angrenzenden Kanälen, durch welche die Wärme aus der abzukühlenden Luft in die aufzuwärmende Luft übertreten kann.

Die Rippen in den Lamellen können eine beliebige Form haben. Daraus ergeben sich unterschiedliche Querschnittprofile für die Lamellen in Richtung quer zur

Strömungsrichtung der Luft, entlang der Breite der Lamellen. Bevorzugt ist für den Wärmetauscher ein wabenähnliches Querschnittsprofil, welches durch ein zick-zack-Profil, besonders bevorzugt ein gleichschenkliges Zickzack-Profil, der Lamellen erzielt wird.

- 5 Die wabenartige Form des Querschnitts des Wärmetauschers im Bereich der Lamellen macht die ganze Konstruktion stabil und steif, so dass das Material sehr dünn sein kann. Dadurch wird eine hohe Wärmetauscheffizienz und Materialersparnis erzielt.

Die Dimension der Strömungskanäle wird so gewählt, dass ausreichend große Wärmetauschflächen zur Verfügung stehen. Im Fall einer üblichen Verwendung sind
10 daher die Strömungskanäle im Wärmetauscher zwischen 30 cm und 4 m lang.

Die Breite der Kanäle, welche durch die dreidimensionale Struktur und den Abstand der Lamellen bestimmt ist, ist ebenfalls nach Bedarf zu optimieren. Sind die Kanäle zu breit, ist die Wärmetauschkapazität zu gering. Sind dagegen die Kanäle zu eng, ist der Luftströmungswiderstand zu hoch für eine ausreichende Belüftung. Im Sinne der
15 Erfindung haben die Kanäle bevorzugt eine maximale Breite von zwischen 2 und 0,2 cm, besonders bevorzugt zwischen 1 und 0,4 cm.

Der die Lamellen aufweisende Bereich des Wärmetauschers ist wie oben beschrieben begrenzt durch je einen Verteiler. Durch sie wird die aus den Kanälen kommende Luft vereinigt bzw. die in den Wärmetauscher eintretende Luft auf die Kanäle verteilt.

- 20 Für Verteiler kommen alle Konstruktionen in Frage, durch welche die Luftströme aus Kanälen mit derselben Strömungsrichtung vereinigt werden oder sie auf selbige verteilt werden können. Bevorzugt wird durch den Verteiler auch die Strömungsrichtung geändert, besonders bevorzugt dahingehend, dass die Luft aus vertikaler Strömung in horizontale Strömung bzw. umgekehrt umgelenkt wird. Verteiler können ein- oder
25 mehrteilig sein.

Hierzu ist der Wärmetauscher im Übergang von den Lamellen zum Verteiler so gestaltet, dass das Profil der Kanäle so abgedeckt ist, dass nur die gewünschte Luft auf die entsprechende Seite des Verteilers durchgelassen wird, die zu der gewünschten Auslassöffnung geführt werden soll.

- 30 In einer ersten Lösung dienen bevorzugt die Verteiler des erfindungsgemäßen Wärmetauschers selbst auch dazu, die Enden der Kanäle abzudecken, deren Luft nicht

zu einer bestimmten Auslassöffnung des Gehäuses gelangen soll oder in die keine Luft von einer bestimmten Einlassöffnung in bestimmte Kanäle eindringen soll.

Hierzu können in dem Teil des Verteilers, der mit den Enden der Kanäle in Berührung kommt, Bauteile vorgesehen werden, mit denen die Enden der bestimmten Kanäle verschlossen werden. Dies kann beispielsweise auf sehr einfache Weise bei Verteilern geschehen, die aus Metallplatten gestanzt sind.

In einer ersten Ausführungsform ist der Verteiler eine Metallplatte, die senkrecht zu den Lamellen verläuft und ebenfalls gefaltet ist. Faltflächenwärmetauscher sind beispielsweise aus der DE 102012003544 bekannt. Diese können als Verteiler verwendet werden, wenn sie erfindungsgemäß abgewandelt werden. Hierzu wird jeweils an der Kante der Folie, die an die Kanäle angrenzt, eine Reihe von Übergängen vorgesehen, die eine Form haben, mit der nach Umfalten der Übergänge die Enden der Kanäle oder ein Teil davon verschlossen werden können. Die Übergänge haben daher die Form von Vorsprüngen, die im senkrecht abgeknickten, gefalteten Zustand die zu verschließenden Querschnitte der zu verschließenden Kanäle genau abdecken.

Der Öffnungswinkel der Falten der Verteiler liegt bevorzugt zwischen 1 und 5 Winkelgrad. Bevorzugt sind alle Winkel in einem Verteiler gleich groß. Die Größe des Öffnungswinkels ist dadurch begrenzt, dass er nicht so groß ist, dass in einer Falte sowohl ein vollständiges Ende eines Kanals für abzukühlende Luft als auch ein vollständiges Ende eines Kanals für aufzuwärmende Luft endet. Bevorzugt ist eine Falte jedoch so breit wie der Abstand zwischen den Platten oder die Breite der Kanäle. Dadurch sind die Übergänge bei jeder Falte von gleicher Form und Größe, jedoch spiegelsymmetrisch zu den Faltkanten, und können durch einmaliges Stanzen des gesamten Faltenstapels mit einer entsprechenden Matrize geformt werden.

Ein solcher Wärmetauscher ist maschinell besonders einfach herzustellen. Dieser Vorgang weist bevorzugt folgende Schritte auf. Zunächst wird ein Gehäuse in Form eines langen, quadratischen Zylinders hergestellt, der unten verschlossen ist, jedoch an den oben beschriebenen Stellen Einlass- und Auslassöffnungen für die Abluft, die Zuluft, die Frischluft und die Fortluft aufweist. In dieses Gefäß wird der untere Verteiler mit den bereits umgebogenen Vorsprüngen zum Abdecken der untenliegenden Enden der Kanäle eingebracht. Daraufhin wird der Stapel mit den aus den gerippten Lamellen geformten Kanälen eingeführt. Anschließend wird der obere Verteiler aufgesetzt. Zuletzt

wird das Gehäuse von oben mit einem Deckel versehen, der die zum Einführen der Verteiler und der Lamellen verwendete Öffnung verschließt.

In einem besonders einfachen Verfahren wird ein Stapel von Lamellen mit den als Verteiler wirkenden Lenkblättern in das Gehäuse eingebracht. Danach wird das Gehäuse mit einem Deckel versehen, der die zum Einführen des Stapels verwendete Öffnung verschließt.

Alternativ kann zunächst ein Gehäuse mit einer offenen Längsseite hergestellt werden. In dieser Ausführung werden bevorzugt zunächst die Verteiler auf den Enden der Kanäle angebracht und anschließend die Kombination von der Seite in das Gehäuse eingelegt. Anschließend wird die Längsseite des Gehäuses mit einer Seitenwand geschlossen.

Ein besonders einfach herstellbarer Wärmetauscher enthält ein Wärmetauschelementepaket. Dieses Paket enthält eine Vielzahl von getrennt hergestellten einteiligen Wärmetauschelementen mit Lamellen und Lenkblättern, die so aufeinander gestapelt und miteinander verbunden werden, dass die Lamellen die Kanäle und die daran anschließenden Lenkblätter die Verteiler bilden. Diese Verbindung kann beispielsweise dadurch geschehen, dass die Wärmetauschelemente in ein gemeinsames Gehäuse eingebracht werden, oder sie durch ein umlaufendes Band zusammengehalten werden. Dieses Wärmetauschelementepaket kann in dem Wärmetauscher als getrenntes, aber passgenau eingefügtes Bauteil vorgesehen werden, sodass es dem Wärmetauscher auf einfache Weise entnommen werden und gereinigt werden kann. Andererseits kann die Verbindung der Wärmetauschelemente im Paket auch so gestaltet sein, dass die Wärmetauschelemente dem Wärmetauscher oder dem Paket einzeln wieder zu entnehmen und zu reinigen sind.

In einem bevorzugten Herstellungsverfahren des Wärmetauschers werden eine Vielzahl von Wärmetauschelementen, von denen jedes eine längs gerippte Lamelle mit je einem Lenkblatt an jedem Ende aufweist, in einem Gehäuse flächig aufeinander gestapelt, und das Gehäuse geschlossen. Besonders bevorzugt handelt es sich bei den Wärmetauschelementen um die erfindungsgemäßen Wärmetauschelemente. Das entstehende Wärmetauschelementepaket hat die Ausdehnungen wie sie oben für den Wärmetauscher angegeben wurden. Die Ausmaße der Wärmetauschelemente entsprechen den Schilderungen oben, wenn unten nichts speziell angegeben ist.

Die Stirnseiten der Verteiler können gegenüber dem Gehäuse wie oben beschrieben einfach mit einer weichen Gummimatte, beispielsweise aus Moosgummi, und einem komprimierbaren Material verschlossen werden.

Die erfindungsgemäßen Wärmetauschelemente haben zumindest drei Bereiche. Den ersten Bereich bildet ein Bereich mit länglicher Form, welche längsgerippt ist, die Lamelle. Durch die Rippen wird quer zu den Rippen in der Lamelle ein Querprofil erzeugt, welches von der Form der nebeneinander liegenden Rippen abhängt. Die Rippen können eine beliebige, bevorzugt wiederkehrende Geometrie haben, bevorzugt in Form von Falten. So ist das Profil zick-zack-förmig, wenn die Lamelle in Längsrichtung gefaltet ist. Wenn die Schenkel der Falten gleichlang und die Winkel zwischen den Falten identisch sind, ergibt sich eine Lamelle, die besonders reproduzierbar hergestellt und einfach gestapelt werden kann. Durch die gleichförmige Stapelung ergeben sich gleichförmige Kanäle. Dies führt dazu, dass der Wärmetauscher ein besonders gutes Strömungsverhalten und eine hohe Wärmetauscheffizienz aufweist. Die Außenform des Profils lässt sich bevorzugt durch ein Rechteck beschreiben, wobei jeweils die Spitzen der Falten abwechselnd auf gegenüberliegenden Längsseiten des Rechtecks liegen. Das Profil der Falten ist bevorzugt spiegelsymmetrisch hinsichtlich der durch die Mitte der Lamelle in Längsrichtung senkrecht zur Lamelle verlaufenden Ebene.

Dieses Rechteck ist bevorzugt zwischen 30 cm und 5 cm (Tiefe des Wärmetauschers) lang und zwischen 2 cm und 0,2 cm (maximale Tiefe der Kanäle) breit. Der Winkel zwischen den Falten (welche die Rippen bilden) ist bevorzugt zwischen 30 und 150 Winkelgrad, besonders bevorzugt zwischen 70 und 110 Winkelgrad weit. Eine gerippte Lamelle einer Breite von 30 cm kann beispielsweise durch Falten oder Stanzen einer ebenen Platte einer Breite von zwischen ca. 120 cm und ca. 40 cm hergestellt werden.

Die Länge der gerippten Lamelle kann auf die gewünschte Länge des Wärmetauschers ausgerichtet werden. Bevorzugt ist die Lamelle bei einer Länge des Wärmetauschelements von 2 m zwischen 1,7 m und 1,8 m lang.

Den zweiten und dritten Bereich des Wärmetauschelements bilden Lenkblätter, welche an die Enden der Rippen anschließen. Die Lenkplatten dienen in dem fertig zusammengebauten Wärmetauscher als ein Teil der Verteiler. Damit der Verteiler seine Funktion der Verteilung oder Vereinigung der Luftströme erfüllen kann, sind die Lenkblätter benachbart eingebauter Wärmetauschelemente so an den Lamellen

angebracht, dass das Querprofil am oberen bzw. unteren Ende der Lamelle nach einer Seite der Lamelle hin im Übergang zu einer unteren bzw. oberen Kante des Lenkblatts luftdicht geschlossen ist, wenn die Wärmetauschelemente außenbündig flächig aufeinander gestapelt werden.

5 Dies kann dadurch erreicht werden, dass die Seitenkante des Lenkblatts, welches auf das Querprofil der gerippten Platte trifft, diagonal zwischen sich diagonal gegenüberliegenden Ecken des oben geschilderten Rechtecks des Profils verläuft. Die mit dem Profil auf die beiden Seiten des Lenkblatts gebildeten Dreiecke des Profils sind erfindungsgemäß geschlossen, sodass durch diese Dreiecke keine Luft auf die Seite
10 des Lenkblatts austreten bzw. von ihr aus eintreten kann, auf der sich das jeweilige Dreieck befindet. Die auf der gegenüberliegenden Seite des Lenkblatts gebildeten Trapeze hingegen sind jeweils offen. Entsprechendes gilt für von der strengen Faltenform der gerippten Platte abweichende geometrische Formen, die sich durch den diagonalen Verlauf der Seite des Lenkblatts ergeben. So können die Lenkblätter auch
15 einen Teil haben, der dreidimensional strukturiert ist, beispielsweise durch Kerben. Diese geben dem Lenkblatt eine gewisse Stabilität und vor allem sorgen sie für optimale Luftströmung im ganzen Verteiler. Das Profil dieser Struktur unterscheidet sich jedoch in jedem Fall von dem Profil der Lamelle.

Die Geometrie des an dem gegenüberliegenden, anderen Ende des
20 Wärmetauschelements vorgesehenen zweiten Lenkblatts ist bevorzugt analog zu der Geometrie des ersten Lenkblatts. Die Seitenkante des Lenkblatts, welche auf das dortige Ende der gerippten Lamelle trifft, kann zwischen denselben Ecken des oben genannten Rechtecks verlaufen. Wenn dann ebenfalls die wie oben beschrieben verschlossenen Dreiecke auf derselben Seite des Wärmetauschelements geschlossen
25 sind, ergibt sich beim Zusammenbau ein Wärmetauscher, bei dem die Kanäle für die Luftströmung auf derselben Seite beginnen und enden. Dies ist bei der Konstruktion der Ein- und Auslässe des Gehäuses zu berücksichtigen. Durch in unterschiedlichen gegenüberliegenden Ecken des Rechtecks endenden Seitenkanten der beiden Lenkblätter kann erreicht werden, dass die Kanäle auf unterschiedlichen Seite
30 beginnen und enden.

Die Stapelung der Wärmetauschelemente geschieht so, dass die Spitzen der Falten benachbarter gerippter Lamellen aufeinander zu zeigen und sich bevorzugt sogar berühren. Die Lenkblätter benachbarter Wärmetauschelemente sind so angeordnet,

dass sich eine faltenförmige Anordnung der Lenkblätter ergibt. Der Winkel, unter dem die Lenkblätter benachbarter Wärmetauschelemente aufeinandertreffen, ist bevorzugt zwischen 1 und 5 Winkelgrad groß. Er ist doppelt so groß wie der spitze Winkel der Diagonalen in oben geschildertem Rechteck. Durch diesen Aufbau wird gewährleistet, dass dieselbe Art von Luft, also Abluft oder Zuluft, ohne gegenseitige Durchmischung vereint bzw. verteilt wird.

In einer besonderen Ausführungsform sind die Wärmetauschelemente identisch und die Seitenkante des Lenkblatts, welche auf das Ende der gerippten Lamelle trifft, verläuft von derselben Seite des Wärmetauschelements her gesehen zwischen denselben Ecken des Rechtecks des Lenkblatts auf der anderen Seite der Lamelle. Dann werden diese geometrisch identischen Wärmetauschelemente im Wärmetauscher um 180 Grad um die in der gerippten Lamelle liegende Querachse gedreht gestapelt. Dadurch zeigen jeweils alternierend die „unteren“ Enden und die „oberen“ Enden der nebeneinanderliegenden, geometrisch identischen Wärmetauschelemente in dieselbe Richtung.

Das erfindungsgemäße Wärmetauschelement kann aus einzelnen Teilen zusammengebaut werden. Dies kann jedoch gerade in dem Bereich, in dem das Lenkblatt auf die gerippte Platte trifft, den oben geschilderten Verschluss der Kanäle aufwändig machen. Bevorzugt besteht das Wärmetauschelement daher aus einem einzigen durchgängigen Formkörper, bevorzugt aus demselben Material. Das Wärmetauschelement soll sich im Betrieb des Wärmetauschers und bei seinem Zusammenbau nicht zu sehr verformen, damit die Dichtigkeit der Kanäle erhalten bleibt. Daher darf das Material nicht zu dünn sein. Im Sinne der Erfindung sorgt schon die dreidimensionale Struktur des Elements, insbesondere die im Wesentlichen senkrecht zu den Falten erfolgende Verbindung mit dem Lenkblatt dafür, dass eine statische Stabilität schon bei dünnen Elementen gegeben ist. Andererseits soll das Material nicht zu dick sein, das dies den zügigen Wärmedurchtritt durch die Lamelle erschwert.

Grundsätzlich im Sinne der Erfindung geeignetes Material für die Wärmetauschelemente sind thermoplastische Kunststoffe. Sie haben den Vorteil, dass sie einfach, beispielsweise durch Spritzgussverfahren, in relativ komplexe dreidimensionale Form gebracht werden können. Auch eine ausreichende Stabilität ist einfach zu erreichen. Allerdings haben die damit hergestellten Wärmetauscher wegen

der üblicherweise geringen Wärmeleitfähigkeit der Kunststoffe eine eher geringe Effizienz, sodass die Wärmetauscher großzügiger dimensioniert werden müssen.

Das Wärmetauschelement wird daher bevorzugt aus einer dünnen Metallplatte hergestellt, die durch Stanzen oder Pressen in die gewünschte dreidimensionale Form gebracht wird. Damit die Platte einfach verformt werden kann, ist das Material dieser Platte bevorzugt ein weiches Metall, wie Aluminium, und hat eine Dicke von höchstens 0,5 mm. Andererseits darf die Platte nicht zu dünn sein, damit das Wärmetauschelement sich im Betrieb im Wärmetauscher nicht zu sehr verformt. Die Mindestdicke beträgt daher ca. 0,1 mm.

- Das Wärmetauschelement hat an einer oder an beiden Längsseiten bevorzugt eine abgeknickte Kante. Dies hat sich als für die Herstellung und den passgenauen Einbau des Elements als äußerst hilfreich erwiesen. Darüber hinaus steigert sie die Längsstabilität des Wärmetauschelements und erleichtert die Positionierung bei der Herstellung und dem Einbau des Wärmetauschelements. Die Kante ist zweckmäßigerweise schmal. Die bevorzugte Breite liegt zwischen 2 mm und 3 mm. Der Abknickwinkel beträgt ca. 90 Winkelgrad. Sie erstreckt sich bevorzugt über die gesamte Länge des Wärmetauschelements.

- In einer bevorzugten Ausführung werden die Wärmetauschelemente in vorgegebenem Rastermaß bereitgestellt, beispielsweise in Längen von 50 cm bis 2 m Gesamtlänge in Abständen von jeweils 25 cm. Die Wärmetauschelemente können dann vor dem Einbau in die Vorrichtung, eventuell sogar vor Ort, an die erforderliche Länge der Vorrichtung angepasst werden, beispielsweise durch teilweises Kürzen der Lenkblätter vom äußeren Rand her. Bevorzugt ist jedoch, dass die Wärmetauschelemente in dem vorgegebenen Rastermaß in den Wärmetauscher passend eingebaut werden, und ein eventuell nach oben hin noch verbleibender Raum im Gehäuse durch einen ausreichend großen komprimierbaren Schwamm ausgefüllt wird.

Die Wärmetauschelemente können dem Wärmetauscher oder dem Gehäuse zur Reinigung einfach entnommen und nach Reinigung wieder wie oben geschildert eingebaut werden.

- Mit den erfindungsgemäßen Wärmetauschelementen ist ein Wärmetauscher besonders einfach und zuverlässig herzustellen und sehr effizient. Der mit diesen Wärmetauschelementen hergestellte Wärmetauscher ist somit ein besonders bevorzugter Gegenstand der Erfindung.

Die Wärmetauschelemente können hierzu einzeln in ein Gehäuse eingebracht und wie oben beschrieben gestapelt werden. Anschließend kann das Gehäuse verschlossen werden. Sie können aber auch zunächst zu einem Wärmetauschelementepaket zusammengefasst und dieses kann anschließend in das Gehäuse eingelegt werden.

- 5 Diese modulare Herstellmethode ist auf dem Bau besonders bevorzugt, da die Wärmetauschelemente dann im Paket vorgefertigt angeliefert und das Paket nur noch in die Belüftungsvorrichtung eingesetzt und das Gehäuse verschlossen werden muss.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zum Einbau der erfindungsgemäßen Belüftungsvorrichtung in ein Gebäude, indem sie entweder in eine
10 Nische in einer Fensterlaibung eingesetzt oder an in einer Wand vorgesehene, durch die Wand hindurchführende Öffnungen nach außen angeschlossen wird.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand von Zeichnungen beispielhaft näher erläutert.

Figur 1 zeigt eine Ecke in einem Raum mit einer Mauer 2 von innerhalb eines Gebäudes. Der Raum hat in der Mauer ein Fenster 5 nach außen. Auf der rechten Seite
15 der Zeichnung ist die Richtung der Druckzunahme 4 nach oben hin von – nach + angegeben. In halber Höhe des Raums, die gestrichelt angegeben ist, herrscht ein mittlerer Raumlufldruck. Das Fenster hat eine innenliegende Fensterbank 7. Links neben dem Fenster ist eine erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung 1 mit einem Wärmetauscher 23, einem Abluftauslass 11, durch den die Abluft 10 in die
20 Belüftungsvorrichtung eintritt, und einem Zuluft einlass 13, durch den die Zuluft 12 aus der Belüftungsvorrichtung 1 in den Raum tritt, eingebaut. Die Luftstromrichtungen sind mit Pfeilen angegeben. Der Wärmetauscher 23 ist in einer Aufnahme 9 befestigt, welche fest in die Mauer integriert ist.

In Figur 2 ist eine erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung 1 mit Gehäuse 26,
25 Abluftauslass 11 für die Abluft 10, Zuluft einlass 13 für die Zuluft 12, Abluftauslasskanal 18, Zuluft einlasskanal 19, Fortluftauslasskanal 20 und Frischluft einlasskanal 21 in dreidimensionaler Ansicht gezeigt. Der Zuluft einlasskanal 19 erstreckt sich auf der dem Betrachter abgewandten Seite des Gehäuses von oben bis zum Zuluft einlass 12. Die Strömungsrichtungen sind mit Pfeilen angegeben. Ein Schott 28 erzwingt das
30 Eindringen der Abluft 10 in den Verteiler 24. Die Seite des Verteilers 24 für die Abluft ist aus dieser Perspektive zu sehen. Für diese Zeichnung wurde die obere Gehäuseabdeckung sowie die obere Seite des Gehäuses im Bereich des Verteilers nicht gezeigt, damit der Verteiler 24 sichtbar ist.

Figur 3 zeigt einen vertikalen Schnitt durch die in Figur 2 gezeigte Vorrichtung 1 im Detail. Frischluft gelangt über den Frischlufteinlasskanal 21 (in der Zeichnung von der Seite des Betrachters) in die Kanäle und wird nach innen über den Zuluft einlass 13 (in der Zeichnung auf die vom Betrachter entfernte Seite) in den Raum geleitet. Ein erstes Schott 28 im Gehäuse trennt den Zuluft einlass vom Frischlufteinlasskanal. Die Abluft gelangt durch den Abluftauslass 11 (in der Zeichnung von der vom Betrachter entfernten Seite) oben in den Wärmetauscher und tritt unten in den Fortluftauslasskanal 20 (in der Zeichnung auf die Seite des Betrachters) nach außen. Weitere Schotts 28 (in der Zeichnung im linken Teil des Gehäuses) im Gehäuse trennen die Abluft von der Fortluft. Der Verteiler 24 wird nach oben hin über einen Moosgummi 31 und einen Schwamm 30 elastisch gegen den Deckel 29 isoliert und im Gehäuse 26 fixiert.

Figur 4 zeigt einen horizontalen Schnitt durch den unteren Teil der erfindungsgemäßen Vorrichtung in neben dem Fenster 5 auf der Innenseite des Raums eingebautem Zustand. Zu sehen ist die äußere Fensterbank 6, die innere Fensterbank 7, die Mauer 2, die Aufnahme 9 und die auf der Außenseite der Mauer angebrachte Thermohaut 8. Der Wärmetauscher 23 ist im Schnitt durch den unteren Verteiler zu sehen. Auf der Rauminnenseite wird die Zuluft 12 über einen Zuluft einlasskanal 19 zum Zuluft einlass 13 geführt. Die Abluft 10 wird durch den Abluftauslass 11 in den Abluftauslasskanal 18 geführt, der in den Wärmetauscher 23 mündet. Auf der Gebäudeaußenseite führt ein Frischlufteinlasskanal 21 die Frischluft 16 durch einen Filter in der Rollladenführungsleiste zum Frischlufteinlass 17 des Wärmetauschers 23. Die Fortluft 14 wird durch den Fortluftauslasskanal 20 vom Wärmetauscher 23 zum Fortluftauslass 15 geführt. Angedeutet sind die optionalen Ventilatoren 27.

Figur 5 zeigt einen vertikalen Schnitt durch die Vorrichtung 1, die in die Mauer 2 unter dem Fenstersturz 3 eingebaut ist. Der beheizte Raum befindet sich in der Zeichnung auf der linken Seite, die rechte Seite stellt die Außenseite des Gebäudes dar. Die Thermohaut 8 dichtet das Gebäude nach außen ab. Die Fortluft 14 tritt durch den Fortluftauslasskanal 20 unter der Fensterbank 6 aus dem Gebäude. Die Zuluft 12 tritt im unteren Bereich des Fensters in den Raum ein, während die Abluft 10 den Raum im oberen Bereich des Fensters verlässt. Die Frischluft 16 tritt hier direkt über eine Öffnung in den Frischlufteinlasskanal ein.

In Figur 6 ist ein Wärmetauschelementepaket 22 mit dem langen mittleren Teil, der die Kanäle 25 enthält, und je einem Verteiler 24 am unteren und oberen Ende gezeigt. Die

Verteiler sind aus einzelnen Lenkblättern 42 zusammengesetzt und zeigen in zusammengebautem Zustand die Gesamtform einer gefalteten Metallfolie. In der hier gezeigten Ausführung sind die Lenkblätter 42 flache Metallplättchen.

5 Eingekreist ist ein Bereich a, für den eine bevorzugte Ausführung in Vergrößerung in Figur 8 wiedergegeben ist, und ein Bereich b, für den eine bevorzugte Ausführung in Figur 7 zu sehen ist. Die Tiefe des Wärmetauschers ist mit dem Bezugszeichen 37, die Länge mit dem Bezugszeichen 36 und die Breite mit dem Bezugszeichen 35 markiert.

10 In Figur 7 ist der Ausschnitt b des unteren Teils des Wärmetauschelementepakets 22 aus Figur 6 mit einem Schnitt durch die Strömungskanäle 25 wiedergegeben, welche einen im Wesentlichen quadratischen Querschnitt haben und durch gefaltete Metallplatten gebildet werden, die nebeneinander (in der Zeichnung von hinten nach vorne) gestapelt sind, wobei sich die Faltenköpfe benachbarter Lamellen berühren. In dieser Ausführungsform weist das Lenkblatt 42 eine dreidimensionale Struktur auf, im zentralen Bereich eine glatte Fläche und in den Außenbereichen gefaltete Strukturen.

15 Figur 8 zeigt eine Vergrößerung des in Figur 6 mit a gekennzeichneten Bereiches des ersten Wärmetauschelements für die bevorzugte Ausführung in Figur 7. Im oberen Teil ist der untere Teil eines Lenkblatts 42 des Verteilers zu sehen. Die durch die Lamelle 34 gebildeten hinteren Kanäle 25 sind teilweise durch Übergänge 32 (in Form von pyramidalen Übergängen) des Verteilers verschlossen, sodass der Abluftstrom 10 nicht
20 aus diesen Kanälen in die Kanäle für den im Vordergrund liegenden Zuluftstrom (nach oben) eindringen kann, sondern in den im Hintergrund liegenden Bereich des Ablufteinlasses (nach unten) in die (Abluft-)Kanäle eintritt. Umgekehrt sind die Kanäle für die Zuluft durch Übergänge 33 gegen die Abluft verschlossen. Die entsprechenden Luftströme sind mit Pfeilen gekennzeichnet. Die im Hintergrund in die Kanäle
25 eintretenden Abluftströme sind, soweit sie hinter dem Verteiler liegen, gestrichelt wiedergegeben.

Figur 9 zeigt den Ausschnitt einer Sicht von oben auf die Kanäle 25 durch den mit dem Öffnungswinkel 38 im zick-zack-Profil gefaltet angeordneten Lenkblättern 42 des Verteilers. Die Breite der Falte für die Zuluft 12 ist mit dem Bezugszeichen 39
30 gekennzeichnet, die der danebenliegenden Falte für die Abluft 10 mit dem Bezugszeichen 40. Die im Querschnitt im Wesentlichen quadratischen durch die Lamellen 34 gebildeten Kanäle 25 für die Zuluft 12 sind im Bereich der rechten Falte nicht durch Abdeckungen 33 abgedichtet, wohl aber im Bereich der links

danebenliegenden Falte (durch die Abdeckungen 32). In der rechten Falte sind wiederum die Kanäle 25 mit der Abluft 10 durch die Übergänge 33 abgedeckt, sodass keine Abluft 10 in die Zuluft übertreten kann. Die Kanten der Übergänge 33 zum Abdichten der Abluftkanäle und die Kanten der Übergänge 32 zum Abdichten der Kanäle 25 für die Zuluft sind als Striche angedeutet. Die Breite des Wärmetauschers ist mit dem Bezugszeichen 35 markiert.

Figur 10 zeigt ein erfindungsgemäßes Wärmetauschelement 41 mit einer längs gerippten Lamelle 34 und zwei an deren schmalen Seiten angrenzenden Lenkblättern 42. Im gezeigten Fall zeigen die Seitenkanten 43 der Lenkblätter in dieselben Ecken des in Figur 11 gezeigten Rechtecks des Querprofils der gerippten Lamelle 34.

Figur 11 zeigt das Querprofil 44 einer gerippten Lamelle 34 in Faltenform. Die Spitzen 45 der Falten zeigen abwechselnd auf gegenüberliegende Seiten 46 des das Profil aufspannenden Rechtecks 47 (gestrichelt gezeichnet). Die geschlossenen Dreiecke der Übergänge 32 und 33 sind schraffiert (erste Strömungsrichtung) bzw. gepunktet (zweite Strömungsrichtung) gezeichnet. Durch die Form der Lenkblätter wird erreicht, dass die offenen Enden der Kanäle ähnlich groß sind.

Durch die vorliegende Erfindung können Räume mit geringen Wärmeverlusten und ohne zusätzlichen Energiebedarf für mechanische Strömungsunterstützung belüftet werden. Dies gilt sowohl für mit einer Heizung beheizte als auch nur durch die menschliche Körpertemperatur beheizte Räume. Die Belüftungsanlage ist so konstruiert, dass die Kapazität der Lüftungsanlage einfach (ohne irgendeine größere Änderungsmaßnahme) durch zwei Niedrigleistungslüfter von jeweils unter 10W deutlich erhöht werden kann (z.B. wenn sich im Raum ungewöhnlich viele Personen befinden und die Wärme- und Feuchtigkeitsentwicklung kurzfristig erhöht ist oder zwischen außen und innen kein Temperaturunterschied besteht). In ein bzw. Zweifamilienhäusern kann bei höheren Außentemperaturen eine ganze Etage mit kühler Luft von der Nordseite in Richtung auf die Südseite hin durchspült werden, wenn mindestens zwei Belüftungsvorrichtungen eingebaut werden. Dazu wird auf einer Seite kühlere Frischluft angesaugt und auf der gegenüberliegenden Seite durch geöffnete Innentüren abgepumpt.

Figur 12 zeigt den Raum aus Figur 1, wobei aber die erfindungsgemäße Belüftungsvorrichtung anstelle neben dem Fenster in einer Ecke des Raumes eingebaut

ist. Dies kann, wie angedeutet, sogar versteckt hinter einem angedeutet gezeichneten Schrank geschehen.

Beispiel

Herstellung der erfindungsgemäßen Wärmetauschelemente, des Wärmetauschers und Einbau in die Belüftungsvorrichtung

- An den langen Seiten um 90 Winkelgrad um 2 mm gekantete Aluminiumplatten einer Dicke von 0,2 mm und einer Ausdehnung von 100x1280 mm wurden in einer Stanze mit einer Form für 9,5 Rillen einer Tiefe von 5 mm mit einem Faltenwinkel von 90 Winkelgrad und den geometrischen Verhältnissen eines Lenkblatts einschließlich der Übergänge nach Figur 8, 9 und 11 in die dreidimensionale Form der Figur 10 gebracht. Die fertigen Elemente hatten ein Ausmaß von 5x95x1280 mm.
- Die so hergestellten Elemente wurden in ein erstes, oben und unten offenes Gehäuse mit den Ausmaßen 160x100x1330 mm gebracht und abwechselnd um 180° gedreht gestapelt, bis das erste Gehäuse voll war. Anschließend wurde das erste Gehäuse in ein zweites Gehäuse der Außenmaße 175x175x1350 mm eingeschoben, wobei zwei Schächte von jeweils 35mm Tiefe nach außen bzw. innen hin freibleiben, die durch Schotts gemäß Figur 2 und 3 geschlossen waren.
- Diese Kombination wurde in die Fensterlaibung neben ein Fenster eingesetzt. Hierzu war auf der linken Seite (siehe Figur 1) eine rechtwinklige Aufnahme (9) in die Fensterlaibung eingepasst, in welches der Fortluftauslasskanal von unten über die Unterseite der äußeren Fensterbank und der Frischlufteinlasskanal von der Seite in Höhe des unteren Verteilers (siehe Figur 3 bis 5) mündeten.

Bezugszeichenliste

	1	Belüftungsvorrichtung
	2	Mauer
	3	Fenstersturz
5	4	Richtung der Druckzunahme
	5	Fenster
	6	Fensterbank außen
	7	Fensterbank innen
	8	Thermohaut
10	9	Aufnahme für den Wärmetauscher
	10	Abluft
	11	Abluftauslass
	12	Zuluft
	13	Zulufteinlass
15	14	Fortluft
	15	Fortluftauslass
	16	Frischlufteinlass
	17	Frischlufteinlass
	18	Abluftauslasskanal
20	19	Zulufteinlasskanal
	20	Fortluftauslasskanal
	21	Frischlufteinlasskanal
	22	Wärmetauschelementpaket
	23	Wärmetauscher
25	24	Verteiler
	25	Kanal
	26	Gehäuse
	27	Ventilator
	28	Schott
30	29	Deckel
	30	Schwamm
	31	Moosgummi
	32	Übergang für einen Kanal für die Zuluft
	33	Übergang für einen Kanal für die Abluft

- 34 Lamelle
- 35 Breite des Wärmetauschers
- 36 Höhe des Wärmetauschers
- 37 Tiefe des Wärmetauschers
- 5 38 Öffnungswinkel einer Falte
- 39 Falte für die Zuluft mit Breite
- 40 Falte für die Abluft mit Breite
- 41 Wärmetauschelement
- 42 Lenkblatt
- 10 43 Seitenkante eines Lenkblatts
- 44 Querprofil der Lamelle
- 45 Spitze einer Falte
- 46 Seite des Rechtecks
- 47 Rechteck
- 15 48 Kante



Strömungsrichtung

Ansprüche

1. Belüftungsvorrichtung für beheizte Räume, durch welche Abluft (10) aus dem Inneren des Raums nach außen und Frischluft (16) von außen in das Innere des Raums geführt wird, enthaltend einen vertikal eingebauten
5 Gegenstromwärmetauscher (23), über welchen die Abluft (10) Wärme an die Frischluft (16) abgibt, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung raumseitig im oberen Teil der Vorrichtung einen Auslass (11) für nach außen zu verbringende Abluft (10) und im unteren Teil einen Einlass (13) für von außen kommende Zuluft (12) aufweist.
- 10 2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie keine aktive Luftbewegungsvorrichtung enthält.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie einen exakt entkoppelten Wärmetauscher aufweist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sie einen
15 Frischlufteinlasskanal und einen Fortluftauslasskanal enthält, und diese im unteren Bereich der Vorrichtung zum Auffangen eventuell gebildeten Kondenswassers platziert sind.
5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Gegenstromwärmetauscher (23) zur Reinigung oder zum Ersatz entnehmbar ist.
- 20 6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Gegenstromwärmetauscher (23) ein Wärmetauscher nach einem der Ansprüche 7 bis 9 ist.
7. Gegenstromwärmetauscher für abzukühlende und aufzuwärmende Luft enthaltend
25 Kanäle (25) für die Durchströmung mit der abzukühlenden Luft (10) und hierzu gegenläufig parallel angrenzende Kanäle (25) für die Durchströmung mit der aufzuwärmenden Luft (16), dadurch gekennzeichnet, dass der Wärmetauscher ein Wärmetauschelementepaket enthält, welches eine Vielzahl von getrennt hergestellten einteiligen Wärmetauschelementen mit Lamellen und Lenkblättern enthält, welche
30 flächig in einem Gehäuse so aufeinander gestapelt sind, dass die Kanäle (25) durch in Strömungsrichtung gerippte, luftundurchlässige Lamellen (34) gebildet sind und an dem Ende der Kanäle (25) ein durch die Lenkblätter gebildeter Verteiler (24) zur luftdichten Verteilung des Luftstroms der abzukühlenden Luft (10) auf die Kanäle (25) für die abzukühlende Luft (10) und zur Zusammenführung der Luftströme der

aufgewärmten Luft (12) aus den Kanälen (25) für die aufzuwärmende Luft (16) vorgesehen ist.

8. Wärmetauscher nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Verteiler (24) an dem an die Kanäle (25) angrenzenden Teil Mittel (33) zur Abdeckung der Kanäle für die aufzuwärmende Luft (16) und Mittel (32) zur Abdeckung der Kanäle (25) für die abzukühlende Luft (10) aufweist.
9. Wärmetauscher nach einem der Ansprüche 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Verteiler (24) die Form einer Platte hat, welche über die gesamte Breite der gerippten Lamellen (34) Falten (39, 40) aufweist, wobei die Kanäle für die abzukühlende Luft (10) auf der einen Seite der Platte und Kanäle für die aufgewärmte Luft (16) auf der anderen Seite der Platte enden und wobei die offenen Enden der Kanäle ähnlich groß sind.
10. Wärmetauscher nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass er ein Paket (22) von Wärmetauschelementen nach einem der Ansprüche 11 oder 12 enthält.
11. Wärmetauscher nach einem der Ansprüche 7 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Wärmetauschelemente geometrisch identisch und im Wärmetauscher um 180 Grad um die in der gerippten Lamelle liegende Querachse gedreht gestapelt sind.
12. Wärmetauschelement für einen Wärmetauscher enthaltend eine Lamelle (34) mit längs angeordneten Rippen, dadurch gekennzeichnet, dass
- je ein Lenkblatt (42) an beiden Enden der Rippen vorgesehen ist,
 - durch die Rippen quer zu den Rippen in den Lamellen (34) ein faltenförmiges Querprofil (44) erzeugt wird, dessen Außenform durch ein Rechteck (47) beschrieben ist, wobei das Querprofil der Lamellen (34) an den Enden der Rippen im Übergang zu den Lenkblättern (42) luftdicht geschlossen ist, und
 - die Seitenkanten (43) der Lenkblätter (42), welche auf das Querprofil (44) der Lamelle (34) treffen, diagonal zwischen sich diagonal gegenüberliegenden Ecken des Rechtecks (47) des Profils (44) verlaufen.
13. Wärmetauschelement nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Seitenkante (43) des Lenkblatts, welche auf das eine Ende der gerippten Lamelle (34) trifft, von derselben Seite des Wärmetauschelements her gesehen zwischen denselben Ecken des Rechtecks (47) des Lenkblatts (43) auf der anderen Seite der Lamelle (34) verläuft.

14. Verfahren zur Herstellung eines Wärmetauschers nach einem der Ansprüche 7 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass es die folgenden Schritte umfasst:
- Einbringen einer Vielzahl von Wärmetauschelementen (41) mit Lamellen (34) mit längs angeordneten Rippen in ein Gehäuse, sodass die Wärmetauschelemente (41) flächig aufeinander liegen und durch die gerippten Lamellen (34) Kanäle (25) gebildet werden, und
 - Luftdichtes Verschließen der Längsöffnungen des Gehäuses.
15. Verfahren gemäß Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei den Wärmetauschelementen um Wärmetauschelemente gemäß einem der Ansprüche 12 oder 13 handelt.
16. Verfahren nach einem der Ansprüche 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Wärmetauschelemente in einem vorgegebenen Rastermaß in den Wärmetauscher passend eingebaut werden, und ein eventuell nach oben hin noch verbleibender Raum im Gehäuse durch ein ausreichend großes komprimierbares Material ausgefüllt wird.
17. Verwendung einer Belüftungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6 zum dezentralen Einbau in Gebäude.

Fig. 1

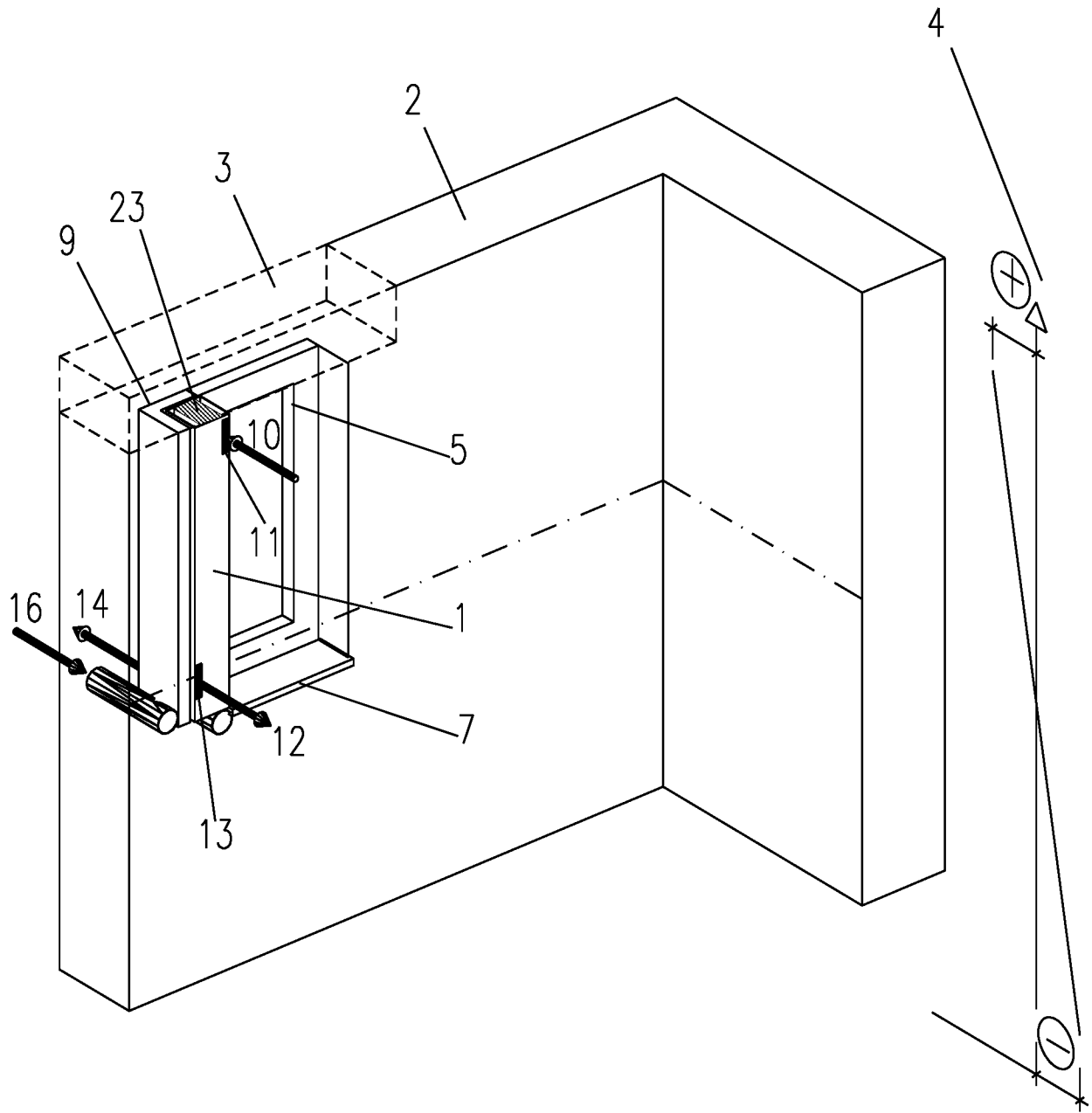


Fig. 2

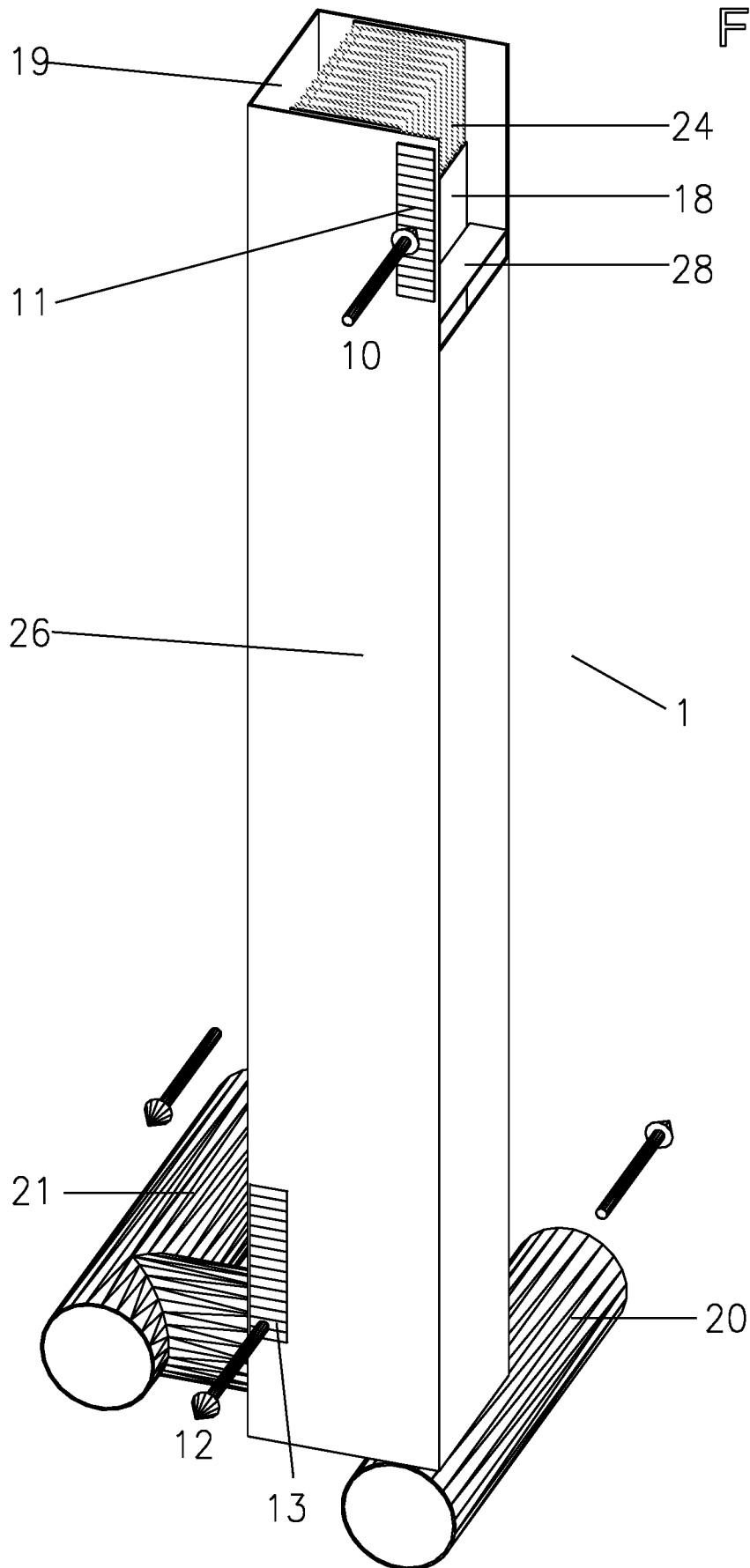


Fig. 3

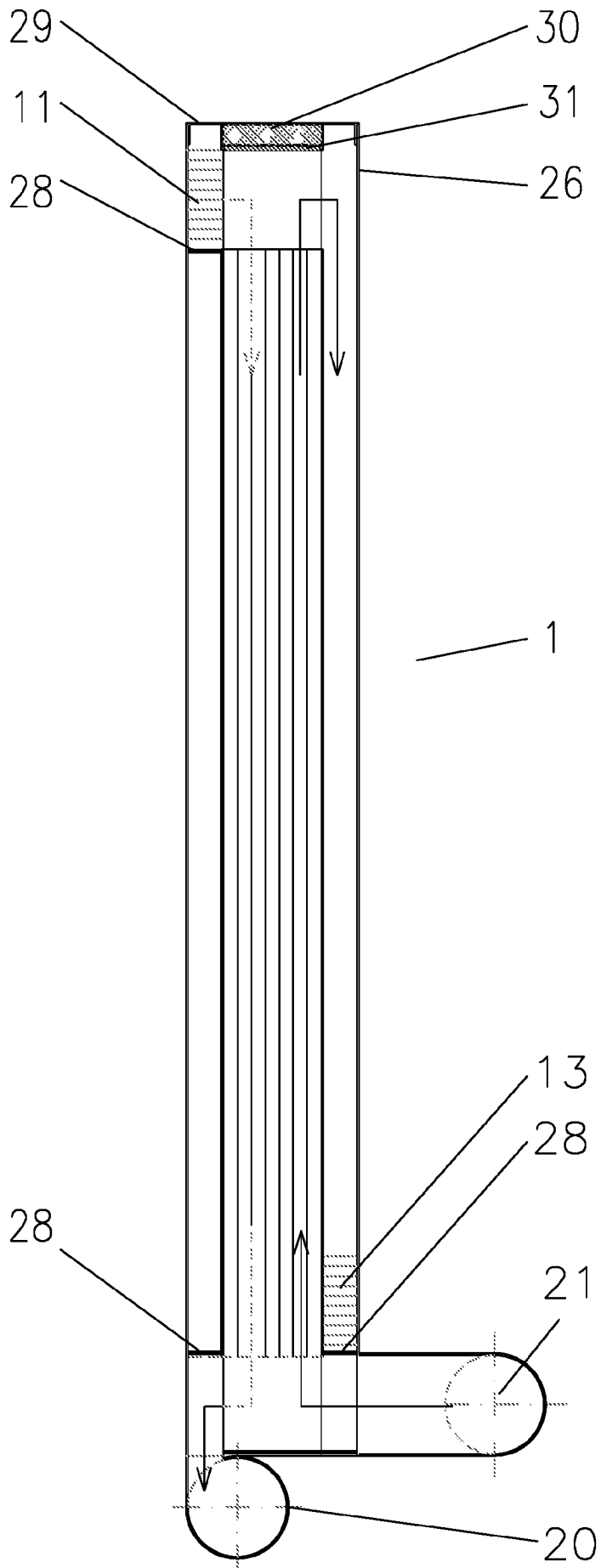


Fig. 4

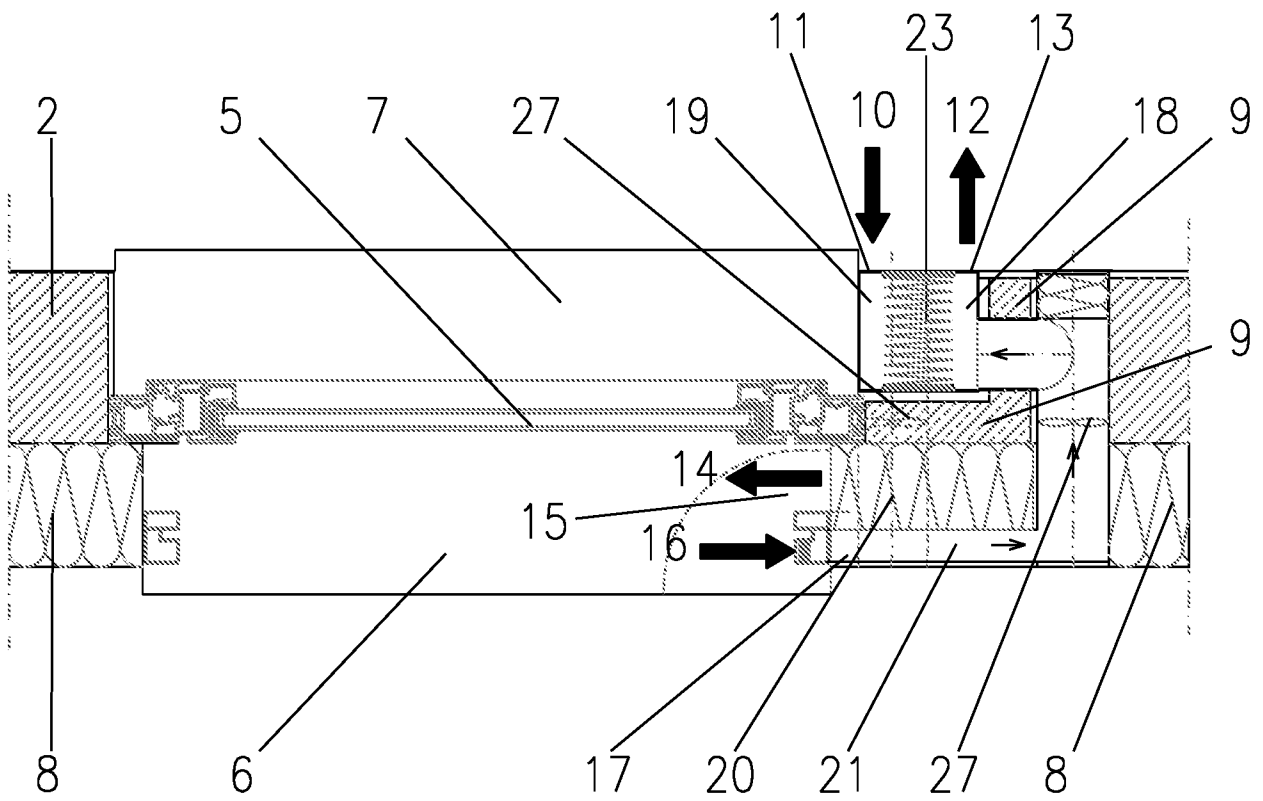


Fig. 5

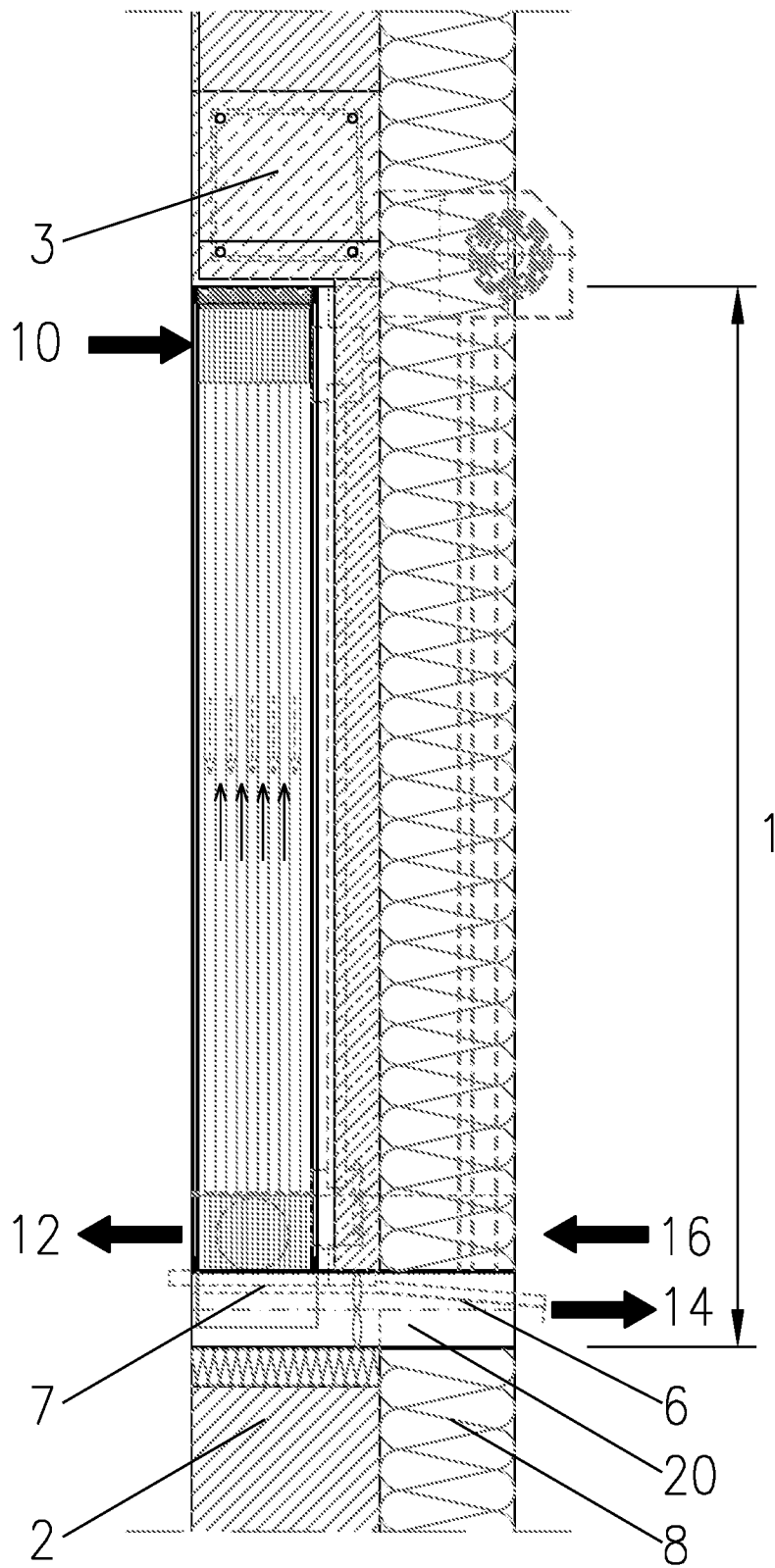


Fig. 6

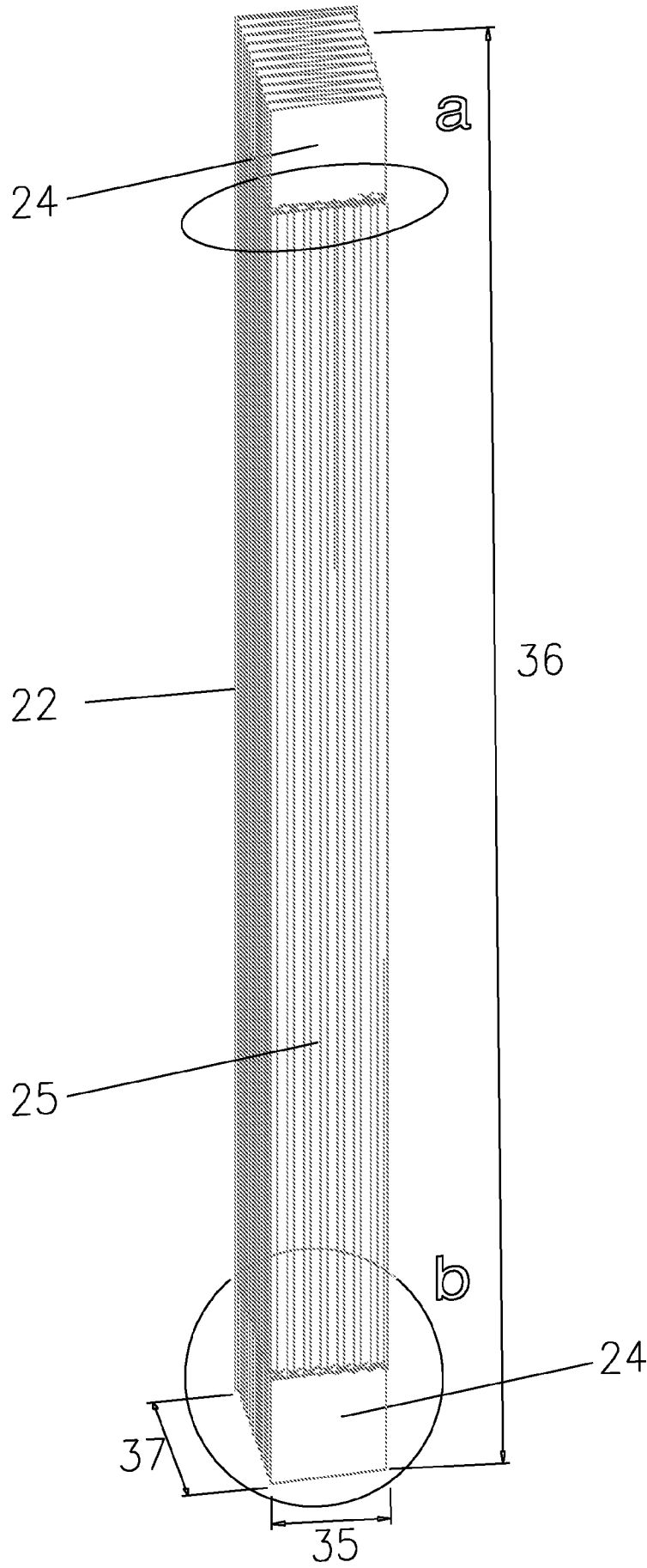


Fig. 7

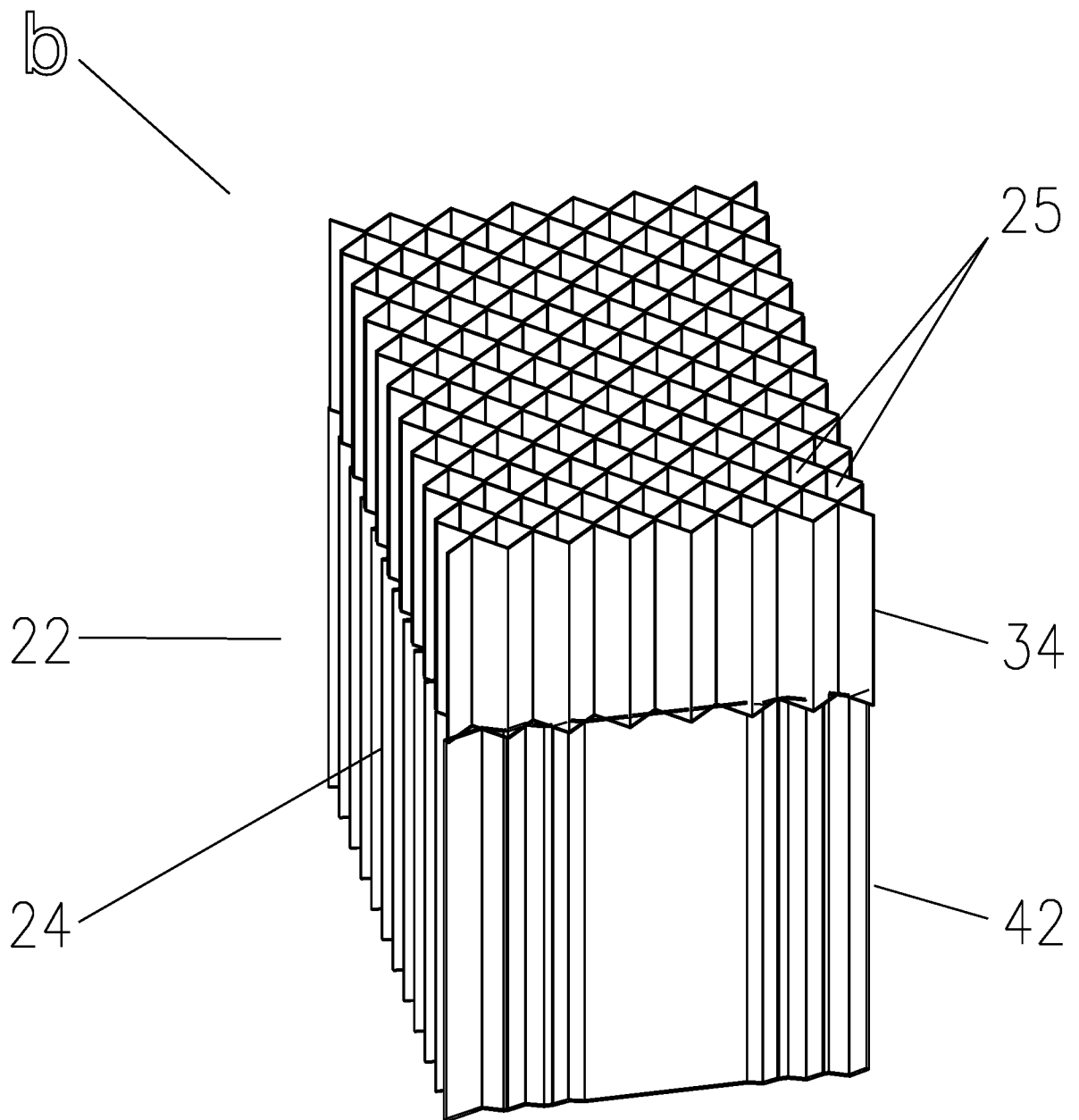


Fig. 8

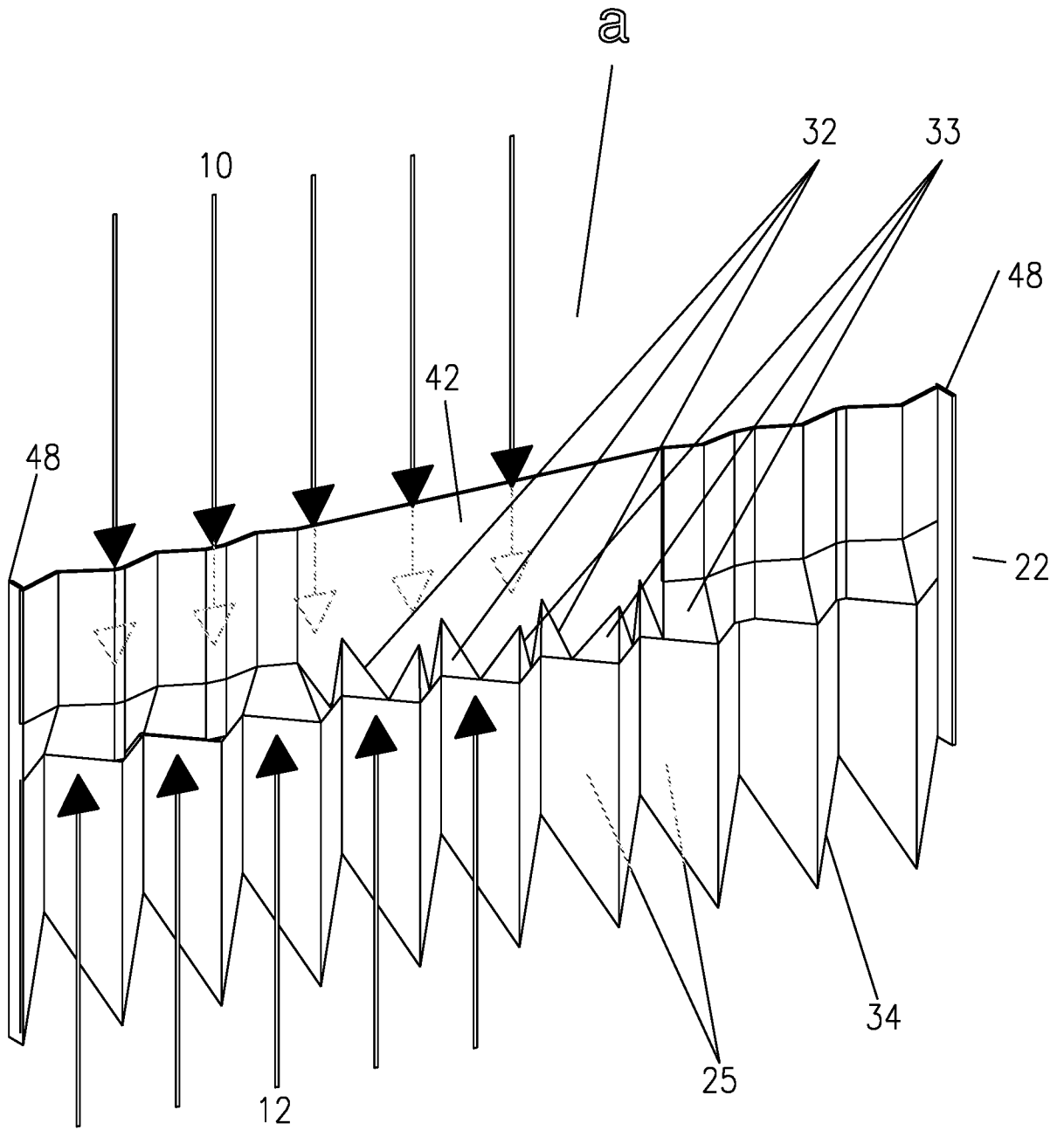


Fig. 9

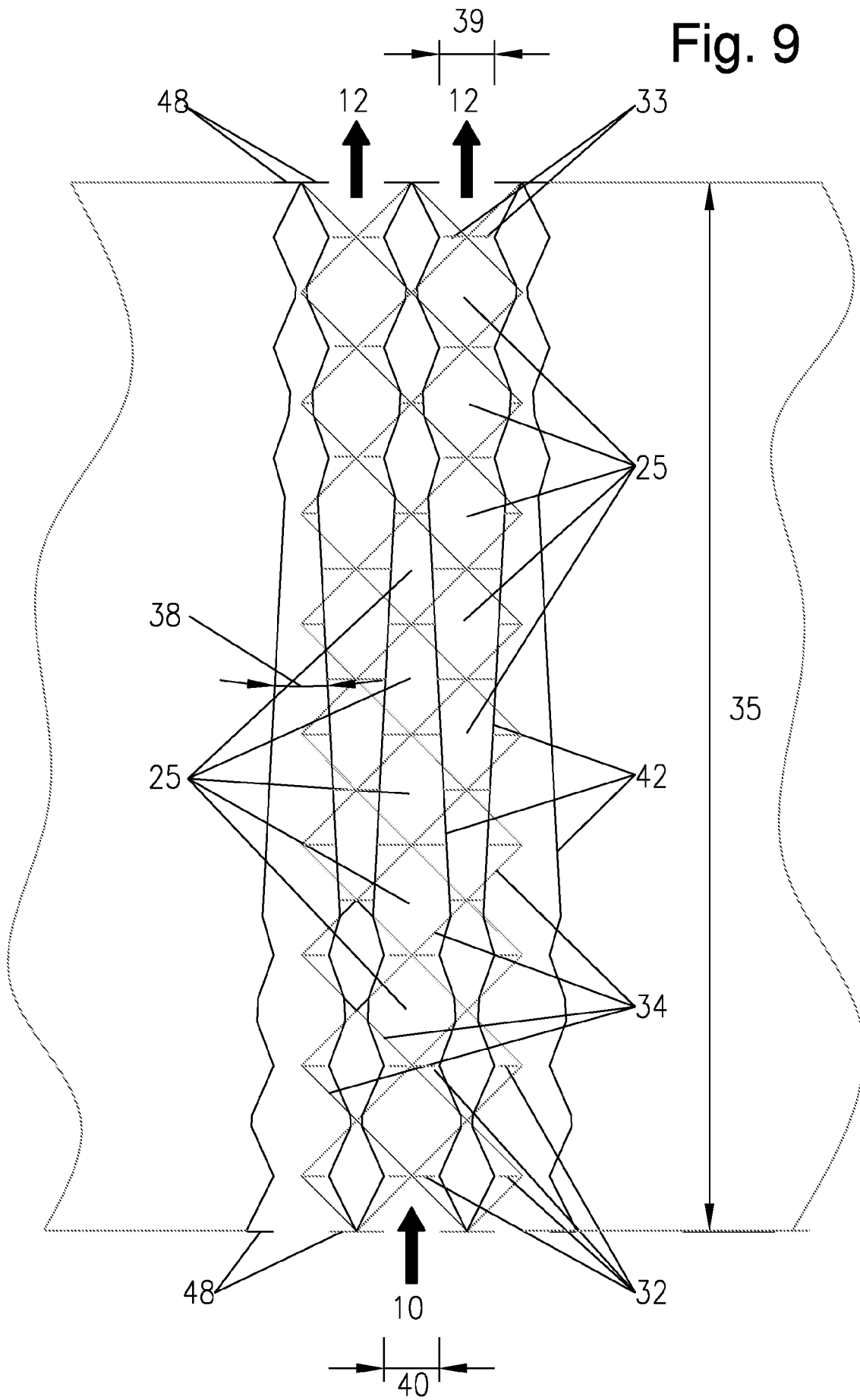


Fig. 10

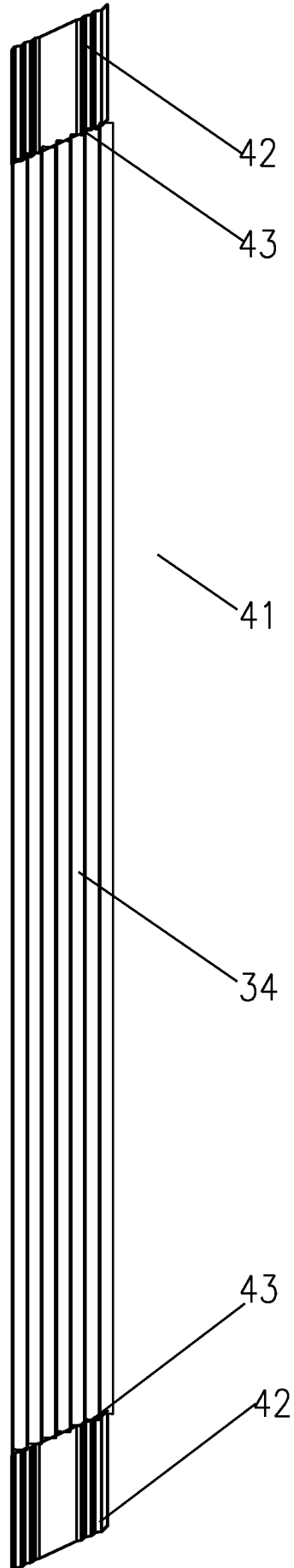


Fig. 11

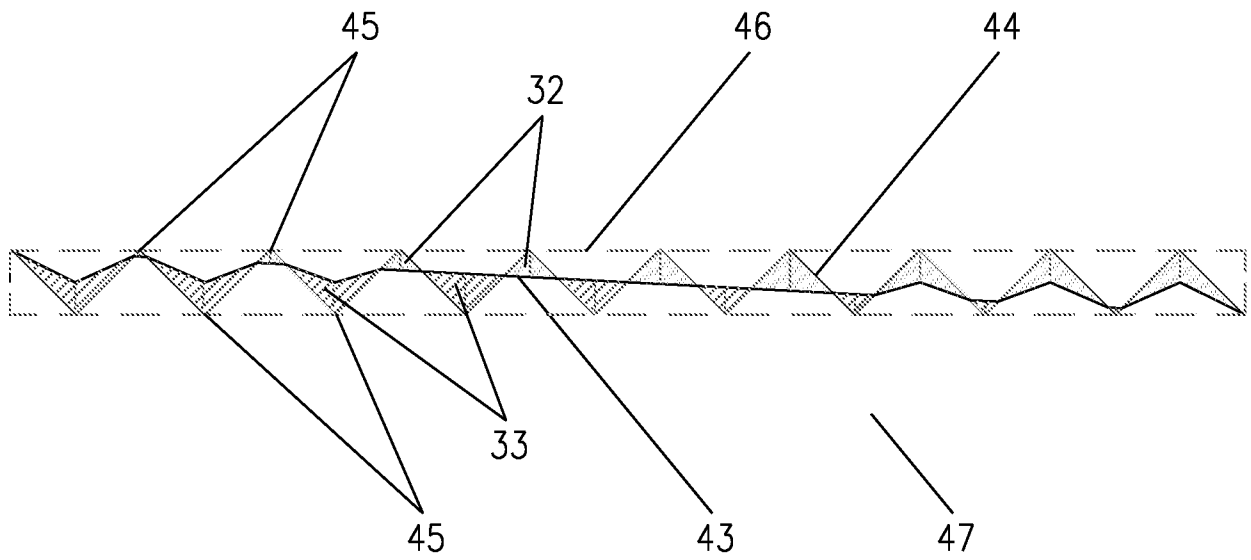


Fig. 12

